



Mariborer Zeitung

Daladier sprach auch im Namen Englands

Zwei wichtige internationale Ereignisse: Englands militärische Maßnahmen und Daladiers Rundfunkrede

Jugoslawien und die Worte Mussolinis

Die »Samouprava«, das Hauptorgan der Jugoslawischen Radikalen Union, brachte zur jüngsten Rede des Duce einen Kommentar, den wir nachstehend zum Abdruck bringen. Die »Samouprava« die die Ansichten der Regierung verdolmetscht, schreibt darüber:

»Vor allem muß betont werden, daß die Rede des Duce vom Geiste der Friedensliebe durchdrungen war. Die Grundnote seiner Ausführungen war das Hervorheben der Notwendigkeit, den Frieden um der Menschheit willen in einer langen Periode zu erhalten, da in diesem Streben die Rettung der Zivilisation enthalten ist. Man muß anerkennen, daß Mussolini in seiner ganzen Rede dieser friedensliebenden Note treu geblieben war, obwohl er energisch die Forderungen Italiens hervorhob. Uns Jugoslawen, die wir gerade dieser Tage mit Befriedigung den zweiten Jahrestag des italo-jugoslawischen Vertrages zu registrieren vermochten, interessierte in erster Linie jener Teil der Rede, in der der Duce seinen Standpunkt hinsichtlich des Mittelmeers präzisierte. Mussolini erklärte klar und unmissverständlich, daß an der Adria, die für Italien von großer Bedeutung ist, nur noch für die Slawen Platz ist. Wenn wir nun auf die geschichtliche Vergangenheit der letzten 15 Jahrhunderte zurückblicken, dann sehen wir, daß neben den Lateinern an der Adriaküste nur Slawen lebten, die in verschiedenen Variationen mit Rom und seinen Nachfolgern immer korrekte Beziehungen unterhalten haben. Diese Vergangenheit ist für uns eine Garantie der Zukunft.

Es muß anerkannt werden, daß der Duce mit seiner Rede die gegenwärtige Nervosität keineswegs vergrößert hat. Im Gegenteil, seine Rede hat sogar eine gewisse Beruhigung ausgelöst. Erstens war es der friedliebende Ton, und zweitens die Klarheit, mit der der Duce den Charakter gewisser aktueller Probleme in der heutigen Welt umriß.

Niemand darf jedoch von dem Schlußgedanken der Rede überrascht werden, wonach die Aufrüstung und die Vorbereitung als Garantie für die Verteidigung des Friedens notwendig sei. In einer Zeit, in der alle großen Völker die größten Anstrengungen machen, um ihre Kriegsbe reitschaft und Militärmacht auszubauen, besitzt auch Mussolini als Staatsmann unzweifelhaft die Verpflichtung, Italien für alle Eventualitäten vorzubereiten. Aus diesem Grunde muß jede seiner Reden in diesem Augenblick auch den Appell an die Konzentration der gesamten Nation, an den Opferwillen und die Eintracht der Italiener enthalten, damit die Sicherheit des Staates auf das denkbarste ausgebaut wird. Wenn jedoch Mussolini von der Aufrüstung sprach, so sprach er noch viel mehr vom Frieden, indem er seinen Charakter glorifizierte und alle zur Sicherstellung und Organisation dieses Friedens aufrief. Dieser Teil der Rede des Duce ist von der Weltöffentlichkeit zweifelsohne auf das sympathischste begrüßt worden, denn die Worte des Duce können als ein bedeutsamer und nützlicher Beitrag zu

London, 30. März. (Avala). Der diplomatische Mitarbeiter des »Observateur« schreibt, daß die gestrigen Unterhauserklärungen Chamberlains über die Erhöhung des Friedenspräsenzstandes der Territorialarmee auf 340.000 Mann ebenso wie die Rede Daladiers zwei wichtige internationale Ereignisse darstellen. Als bemerkenswert sei festzustellen, daß Frankreich nicht einen Fußbreit seines Gebietes abzutreten gesonnen sei, anderseits aber die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen mit Italien ausspreche.

Die Rede Daladiers wird in der Londoner Morgenpresse als ein Element der Be ruhigung gewertet, doch müsse ebenso sehr auch der entschiedene Ton der Rede festgestellt werden. In der Rede sei zweifelsohne Frankreichs Wunsch nach Verständigung mit Italien zum Ausdruck gekommen.

London, 30. März. (Avala). Die gestrige Rundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten Daladier hat in England tiefen Eindruck ausgelöst. Besonders Interesse begegneten in der englischen Öffentlichkeit die von Daladier aufgezeig-

ten Einzelheiten der italo-französischen Beziehungen in der Ära des Abessinien-Krieges. Was die Einstellung Frankreichs zu Deutschland betrifft, so herrscht in London die Auffassung vor, daß Daladier diesbezüglich auch die Gefühle und Auffassungen Englands zum Ausdruck gebracht habe.

London, 30. März. Premierminister Chamberlain gab in der gestrigen Sitzung des Unterhauses eine Erklärung folgendes Inhaltes ab:

»Das Unterhaus erinnert sich noch daran, daß ich in meiner kürzlichen Erklärung unsere Bereitschaft betonte, alle Erscheinungen unseres nationalen Lebens, einschließlich der Probleme der Landesverteidigung, einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen. Bei dieser Prüfung wurde die Regierung durch das Bedürfnis beeindruckt, das sich im ganzen Staate bemerkbar macht: die Beibehaltung des bisherigen freiwilligen Militärdienstes. Es konnte insbesondere nicht geduldet werden, daß Rekruten für die Territorialarmee abgelehnt werden, und zwar mit

dem Hinweis darauf, daß die Kaders überfüllt seien. Wir haben die Lage geprüft und sind zu den nachstehenden Resultaten gekommen: 1. Die operative Territorialarmee, die heute 130.000 Mann zählt, ist verdoppelt und wird in Hinkunft auf Kriegsstand gebracht, wobei noch 40.000 Mann hinzukommen. Die auf diese Weise ergänzte Kriegsformation wird 340.000 Mann zählen.

London, 30. März. Die gestrige Erklärung des Premierministers Chamberlain im Unterhause über die Erhöhung und gleich darauf die Verdoppelung der territorialen Armee wird von der englischen Presse mit großer Aufmachung veröffentlicht. Besonders wird hervorgehoben, daß die Territorialarmee auf Kriegsstärke gebracht werden soll.

Paris, 30. März. (Avala). Der französische Außenminister Bonnet empfing gestern den polnischen Botschafter sowie den jugoslawischen und den neuen bulgarischen Gesandten, der ihm bei dieser Gelegenheit eine Kopie seiner Akkreditivite überreichte.

Deutsch-polnische Verhandlungen?

POLEN WILL ALS GLEICHBERECHTIGTER PARTNER GEWERTET WERDEN.

Warschau, 30. März. Reuter meldet: Im Zusammenhang mit dem gestrigen Dementi der Nachricht, daß Deutschland der polnischen Regierung im Zusammenhang mit dem Danziger Statut ein Ultimatum unterbreitet hätte, glaubt man hier annehmen zu dürfen, daß Reichsaußenminister von Ribbentrop der polnischen Regierung dennoch gewisse Vorschläge überreicht habe, die jedoch unter dem Druck der polnischen Militärs abgelehnt worden sind. Man ist der Ansicht

daß Polen bereit sei, mit Deutschland ein Arrangement bezüglich der freien Stadt Danzig und des Korridors zu treffen, aber nur unter der Bedingung, daß Polen in den Verhandlungen als gleichberechtigter Faktor auftritt.

Warschau, 30. März. (Avala.) Nach nunmehr vorliegenden Nachrichten wird sich der polnische Außenminister Beck Samstag nach London begeben.

Aus der tschechischen Einheitsbewegung.

Prag, 30. März. (Avala). In der Sitzung des Tschechischen Nationalausschusses teilte Präsident Hruba mit, daß die Tschechische Nationale Vereinigung die Selbstverwaltung aller von Tschechen mehrheitlich bewohnten Gemeinden übernehmen werde. Gleichzeitig löst der Nationalausschuß alle bisherigen tschechischen Vereinigungen und Parteien restlos auf. Das Recht zum Beitritt in die Nationale Vereinigung besitzt jeder Tscheche, der das 21. Lebensjahr überschritten hat. Die Tschechen werden sich im Protektorat Böhmen und Mähren von nun an

mit den Worten »Vlasti z dalek« begrüßen, wobei sie die rechte Hand ausgestreckt zum Gruß erheben.

Kurze Nachrichten

Burgos, 30. März. Der Krieg in Spanien wird in den militärischen Kreisen Nationalspaniens als endgültig beendet betrachtet. Auf die Nachrichten von der Einnahme von Madrid durch die Franco-Truppen ergibt sich jetzt eine Stadt Rotspaniens nach der anderen. Alle größeren Städte und Orte Spaniens sind bereits in den Händen General Francos. Die einmarschierenden Truppen stoßen kaum

Gunsten einer internationalen Verständigung ausgelegt werden.

Für Jugoslawien, das vom traditionellen Geist der Friedensliebe erfüllt ist und das seit zwanzig Jahren große und unbestreitbare Beweise seiner Entschlossenheit liefert hat, an jed. Aktion zur Befestigung des Friedens teilzunehmen, bedeutet die Rede Benito Mussolinis einen Beweis mehr für die Annahme, daß heute in Europa niemand den Krieg

wünscht. Diese Rede beweist ferner, daß sich alle Staatsmänner aufrichtig und altruistisch für die friedliche Bereinigung der bestehenden Probleme entscheiden müssen. Auf diese Weise werden sie dazu beitragen, daß in der Welt das Mißtrauen beseitigt und jene normale Atmosphäre hergestellt wird, in der einzige und allein eine konstruktive und loyale Zusammenarbeit der Völker möglich ist.«

noch auf Widerstand. Besonders bei der Besetzung von Valencia bereitete die Bevölkerung den einmarschierenden Truppen begeisterte Kundgebungen.

Rom, 30. März. Ministerpräsident Mussolini reiste gestern abends in Begleitung des Generalsekretärs der faschistischen Partei Minister Starche und des Ministers Alfieri nach Kalabrien, um verschiedene öffentliche Arbeiten zu besichtigen.

Kowno, 30. März. Das neue litauische Kabinett hielt gestern seine erste Sitzung ab. Die Regierung ist bestrebt, eine Einheitsfront in Litauen zu bilden.

Oran, 30. März. (Avala). General Maja ist an Bord eines Flugzeuges aus Spanien hier eingetroffen. Im Laufe des gestrigen Tages landeten hier 25 Flugzeuge aus dem bisherigen roten Spanien.

Ein neuer Rubens entdeckt.

Das Puschkin-Museum in Moskau erhielt vor kurzem ein restaurierbedürftiges Oelgemälde, das man einem unbekannten niederländischen Meister zuschrieb. Bei der Reinigung des Bildes kamen die Buchstaben R. F. zum Vorschein, mit denen Rubens seine Gemälde zu zeichnen pflegte. Das Bild stellt eine junge Frau im Gesellschaftskleid dar, die einen Fächer in der Hand hält.

In einer Vorstadt von Prag wurden kürzlich in einem Steinbruch Skelette einer Frau und eines Kindes aus dem 10. Jahrhundert gefunden, wobei vier Bronzeringe zum Vorschein kamen.

Börse

Zürich, den 30. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.78½, London 20.83, Newyork 445, Brüssel 74.80, Mailand 23.41, Amsterdam 236.12, Berlin 178.50, Stockholm 107.40, Oslo 104.70, Kopenhagen 93, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87.30, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.18½, Buenos Aires 102½.

Frankreich für Verständigung, aber gegen Gewalt und Willkür

Edouard Daladier's große Mundfunfrede

Frankreichs Ministerpräsident über Frankreichs militärische Position, über die Forderungen Italiens und über das Verhältnis zu Deutschland

Paris, 30. März. Ministerpräsident Daladier hieß gestern abends über alle französischen, schweizerischen, englischen, nord- und südamerikanischen Sender eine Rede, in der er eingangs erklärte, er werde keineswegs Worte benützen, die man als Phrasen bezeichnen könnte. Man werde ihn jedoch verstehen, wenn er sage, daß sich alle Franzosen einen Frieden in Ehre und Freiheit ihrer Heimat wünschen. Wörtlich fuhr Daladier dann fort:

»Wir alle fragen uns heute mit Furcht, ob die Grenzen unserer Heimat sicher sind und ebenso beobachten wir unsere Nachbarn und ihr Beginnen. Wir unterzeichnen unter uns Verträge und sehen, daß dieselben — noch bevor sie in Kraft getreten waren oder in Durchführung sich befinden — bereits zerrissen sind. Diejenigen die sich heute nicht auf die Verteidigung vorbereiten, sind die Mitschuldigen eines solchen Verfahrens und der Gewaltanwendung. Das hat anderseits zu einem täglich schlimmeren Rüstungswettstreit geführt. Dieses schrecklich Schicksalhafte zwingt uns zur Aufrüstung. Die Lage ist so brenzlich, daß ich dringend sagen muß, worin die Macht Frankreichs liegt und was die künftigen Absichten Frankreichs sind.

Frankreich will den Frieden, jedoch einen Frieden der freien Männer. Die Macht Frankreichs liegt vor allem in seiner vor den Gefahren geformten Einheit. Frankreichs Absicht besteht darin, seine Ideale und Rechte zu verteidigen. Frankreich war noch nie so stark wie heute. Unser Volk wünscht den Frieden, den es retten will, weil es den Krieg haßt. Sollte uns jedoch irgendjemand den Krieg als Wahl zwischen Zusammenbruch und Würde aufdrängen, dann mögen alle wissen, daß sich die Franzosen wie ein Mann erheben werden, um ihre Freiheit zu verteidigen.

Diese unsere Entschlossenheit hat sich insbesondere in den letzten Tagen erwiesen. Auf finanziellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete hat sich eine ungeheure Aufopferung eingestellt. Unsere Wirtschaft befand sich noch nie in einem besseren Zustand als jetzt. Es wird alles planmäßig durchgeführt. Die Nationalverteidigung ist fest. Die gegenwärtige internationale Krise hat daher das französische Volk keinesfalls überrascht. Im Gegenteil, sie hat Frankreichs Widerstandskraft und Begeisterung gehoben. Frankreich ist trotz der internationalen Krise von seinem Wege nicht abgegangen. Unsere Währung war noch nie so fest wie heute. Wie sehr das Vertrauen sich wieder einstellt, erlebt man daraus, daß gestern — inmitten der schwersten internationalen Krise — 4000 Kilogramm Gold nach Frankreich zugestrahlt sind.

Frankreich muß alle Gefahren vor allem durch seine Kraft ablenken. Ich habe deshalb vom Parlament alle Vollmachten verlangt und erhalten. Diese Ermächtigung und die Dekrete waren erforderlich, um unsere Tätigkeit zu heben. Rasch und sicher muß alles vor sich gehen. Ich habe bereits einige militärische Maßnahmen getroffen. Die Nation hat diese Maßnahmen mit Begeisterung entgegengenommen und ist überall zu Werke gegangen. Wir alle werden diese Anstrengungen deshalb ertragen, damit Frankreich die Heimat der Gerechtigkeit und der Freiheit bleibe. So ist unsere Macht heute größer als je zuvor.

Frankreichs Macht: Die Armee, die von vorzüglichen Befehlshabern kommandiert wird. Frankreich ist reich, so daß jedes Elend ausgeschlossen ist. Frankreichs Macht: Der Kolonialbesitz und das unantastbare Imperium in Afrika. Auf diesem Imperium beruht die Macht Frankreichs. Frankreichs Macht: Die moralischen und geistigen Werte, der Fleiß des Menschen, der in Freiheit und Ordnung schafft.

Frankreichs Macht: Das sind die Freundschaften und Bündnisse, die auf Verträgen beruhen und auf der Freundschaft der Völker für Freiheit und Recht.

Das alles sind die Fundamente großer Werte, denn anderseits ist die Freiheit heute identisch mit Sklaverei. Die menschliche Würde ist noch nie so her-



Daladier

abgesetzt worden wie heute. Wir aber kämpfen für diese unsere Ideale, weil wir wollen, daß jeder nach seinem Willen lebe, daß er glaube, was ihm sein Herz befiehlt und daß er denke, was ihm sein innerer Genius vorschreibt. Weil wir daran glauben, werden wir es niemals zulassen, daß lediglich die Macht, die Gewalt und die Willkür das Verhältnis der Nationen zu einander bestimmen sollen. Frankreich kann deshalb ruhig in die Zukunft blicken. Die lärmenden Forderungen, die von einer Seite an Frankreich gerichtet werden, lassen Frankreich ruhig, weil dieses Frankreich weiß, daß der Erfolg seiner Verhandlungen auf nichts sonst beruhen könnte als auf seinen Rechten und auf der Entschlossenheit, jede Gewalt zu brechen.

Ich weiß, daß die ganze Welt meinen Worten lauscht und von mir erwartet, daß ich über die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sprechen werde. Ich werde nur Tatsachen anführen:

Am 7. Jänner 1935 haben Frankreich und Italien in Rom einen Vertrag unterzeichnet. Mit diesem Vertrag sollten alle Streitfragen zwischen den beiden Nationen ausgetilgt sein. Wir haben an Italien in Afrika Gebiete abgetreten und wirtschaftliche Konzessionen gewährt. Etappenweise hätte auch die Frage der Italiener in Tunis gelöst werden sollen.

Dieser Vertrag ist ursprünglich auch zur Durchführung gebracht worden. Niemand hat von diesem Vertrag zur Zeit des Abessinien-Krieges gesprochen. Man hat davon auch nicht zu Beginn der italo-französischen Verhandlungen im Frühjahr 1938 gesprochen und auch damals nicht, als François-Poncet nach der Anerkennung des römischen Imperiums nach Rom gekommen war. Erst durch einen Brief des Grafen Ciano am 17. Dezember 1938 wurde uns mitgeteilt, daß dieser Vertrag nicht mehr zu Recht besteht.

Mussolini sagte in seiner Sonntagsrede: »Wir wollen nichts von der Welt, wir wünschen nur, daß die Welt über unsere Forderungen richtig unterrichtet werde. Denn in der Note vom 17. Dezember war bezüglich unserer Forderungen Frankreich gegenüber alles klar ausgesprochen worden und diese Forderungen sind: Tunis, Djibuti und Suez.«

Ich muß öffentlich sagen — fuhr Daladier fort — daß wir diese Worte nicht verstehen, denn in jenem Schreiben waren diese Forderungen nicht enthalten. Der Brief vom 17. Dezember war in keinerlei Weise bestimmt. Wir haben diese nicht gestellten Forderungen deshalb auch nicht beantwortet. Aus diesem Grunde werden die französischen Blätter den Brief veröffentlichten, den uns die italienische Regierung am 17. Dezember geschickt hat. Ebenso werden die Blätter morgen den Inhalt der Note veröffentlichen, die wir einige Tage darauf der Regierung Italiens zugehen ließen. Ich wiederhole, daß im Briefe von Forderungen keine Rede war. Der italienische Brief sagt ganz kurz, daß Italien den Vertrag von 1935 für ungültig betrachtet und diesen Standpunkt auf den Hauptgrund basiert: »Italien hat Abessinien besetzt und sind mit der Schaffung des neuen Imperiums für Italien neue Rechte geschaffen worden.«

Wir lassen aber eine solche Ausdeutung und Behauptung nicht zu. Denn damit

wird gesagt, daß jede neue Okkupation und jede neue Konzession auch neue Rechte mit sich bringt. Demnach würde jede neue Konzession auch schon eine neue Forderung mit sich bringen. Ich erkläre aber, daß das Schreiben vom 17. Dezember keine italienischen Forderungen enthält. Wenn man jedoch glaubt, daß über diese Forderungen die Blätter schreiben können und ihre Formulierung im Wege von Straßendemonstrationen entstehen kann, dann muß ich nur noch eines wiederholen: Frankreich wird niemals einen Fußbreit Bodens abtreten und wird auch niemals von keinem seiner Rechte zurücktreten. Die Regierung wünscht jedoch die Erfüllung des im Jahre 1935 unterzeichneten Vertrages, und zwar im Geiste und im Rahmen der Ziele, die wir erneuert haben. Ich will aber gleichzeitig alle Legenden zurückweisen, die in diesem Zusammenhang in der Welt verbreitet werden.

Daladier sprach sodann zu den Mohammedanern von Tunis und sprach ihnen den Dank für ihre patriotische Haltung aus. Frankreich werde sie verteidigen.

Der Ministerpräsident kam sodann auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen. Frankreich habe im Geiste der Friedensliebe das Münchner Abkommen und später — im Dezember — die Nichtangriffserklärung unterzeichnet. Vor kurzem sei eine Wirtschaftsdelegation nach Berlin abgegangen, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Staaten zu vertiefen. Die Okkupation Böhmens und Mährens durch die deutschen Truppen sei aber der schwerste Schlag für diese Bemühungen gewesen. Mehrere Jahre hindurch hätten die Deutschen vom Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker gesprochen, der respektiert werden müsse. Nun aber habe man plötzlich einen neuen Weg gewählt. Man spreche vom »Lebensraum«, der aber schließlich in immer größeren und breiteren Forderungen und neuen Besetzungen enden müsse. Soll Europa sich in dieser Weise fortentwickeln? Der Krieg wäre ein schreckliches Unglück, man müsse ihn deshalb vermeiden. Frankreich wolle Europa helfen, aus seinem Chaos herauszukommen.

Daladier schloß mit der Aufforderung an alle Franzosen, opferwillig zu sein. Er appellierte an die friedliebenden Nationen Europas, an England und an die USA, gemeinsam mit Frankreich die Ideale der Menschheit verteidigen zu wollen.

Kriegsende in Spanien

GANZ ROTSPANIEN HAT SICH ERGEBEN — DAS DRAMATISCHE ENDE DES SPANISCHEN BÜRGERKRIEGES

Burgos, 30. März. (Avala). Gestern um 13.30 konnte festgestellt werden, daß sich ganz Spanien dem General Franco unterworfen hat. Alle Hauptstädte der noch von den Roten bisher gehaltenen Provinzen haben dem General Franco ihre Ergebenheit ausgesprochen. Die natio-

nalspanischen Truppen werden überall herzlichst empfangen.

Von 50 Provinzen waren bis gestern noch drei in den Händen der Roten: Valencia, Alicante und Albacete. Aber auch in diesen Provinzen denkt niemand an Widerstand. Die rotspanische Südarmee hat sich General Franco ergeben. Damit ist der Krieg auch in Andalusien beendet, da sich nach dieser neuesten Lage alle Provinzen unterworfen haben.

General Miaja ist es gelungen, über Cartagena nach Französisch Marokko zu fliehen.

Valencia, 30. März. Gestern mittags sind die Truppen Francos in Valencia einmarschiert. Einige Stunden vorher teilte der Rundfunk Valencia mit, daß der Krieg beendet ist. Die Bevölkerung von Valencia bereitet den Truppen Francos einen begeisterten Empfang.

Mussolini an Franco

Rom, 30. März. (Avala.) Mussolini richtete an General Franco eine Depeche, in der es heißt: »In dem Augenblick, in dem ihre Truppen durch die Eroberung Madrids den Endsieg erzwangen, entbiete ich Ihnen meinen Gruß und den Gruß der ganzen italienischen Nation. Das morgige, freie, vereinigte und starke Spanien ist aus blutigen Bemühungen hervorgegangen. Ich erkläre unserer beiden Nationen als untrennbar betrachte.

Polen wird feinem Druck weichen

POLEN WIRD SICH ABER AUCH IN KEINEN KRIEG GEGEN EINEN SEINER BEIDEN GROSSEN NACHBAREN IM WESTEN UND OSTEN HEREINZERREN LASSEN — EINE ERKLÄRUNG DES GENERALS SKWARCZINSKI

Warschau, 30. März. Auf dem Kongreß der Vertreter der Sektionen des Lagers der nationalen Einheit hielt General Skwarczinski eine Rede, in der er sich mit der internationalen Lage befaßte. Eingangs verwies der General auf den Appell des Marschalls Rydz-Smigly, auf der Hut zu sein, und betonte sodann, daß die fertigen Tatsachen, vor die Polen durch Deutschland infolge der Veränderung der europäischen Landkarte gestellt worden sei, Polen zweifelsohne in eine schwierige Lage gebracht hätten. Polen, das zwischen Ost und West liege, wolle den Frieden in diesem Teile der Welt erhalten. Deshalb sei Polen bestrebt, gute Beziehungen zu allen seinen Nachbarn zu unterhalten. Diese pazifistische Politik

Polens habe ihren Ausdruck in den Nichtangriffspakt mit Deutschland und Sowjetrussland erhalten. Um sie fortsetzen zu können, müßten diese Verträge geachtet werden. Polen werde jedoch keinem Druck weichen und werde sich deshalb auch in keinen Angriff auf einen der beiden großen Nachbarn im Osten oder Westen hereinzerren lassen. Polen werde sich in Festigkeit von jedem Streit auf dem Terrain seiner Friedenspolitik fernhalten. Die Polen seien jedoch nicht Pazifisten im Sinne der kleinstmütigen Auffassung dieser Worte. Polen werde es verstehen, seinen Sieg zu erkämpfen, selbst wenn es bis auf den letzten Blutropfen ankäme.

Haltlose Alarmmeldungen „Völkischer Beobachter“ über das jugoslawisch-deutsche Verhältnis

Berlin, 30. März. Der »Völkische Beobachter« veröffentlicht unter dem Titel »Das bedrohte Beograd« einen Artikel, in der die Pariser und Londoner Versuche, in Beograd Mißtrauen gegen Berlin zu säen, auf das schärfste zurückgewiesen werden. Das Blatt erwähnt hierzu, daß man in Beograd kaltblütig über diese Manöver hinwegschreite, die jeglicher Grundlage entbehren. In dem Artikel heißt es weiter:

»Wer da glaubt, daß er mit Alarmmeldungen erreichen kann, daß die faktischen Ergebnisse vergessen werden, die ein Staat besitzt, dessen Außenhandel sich schon jetzt bis zu 50 Prozent mit Deutschland abwickelt, der zeigt die gleiche Unkenntnis der Verhältnisse und der Psychologie der Probleme des Südostens, die schon seit jeher in Paris und in London geherrscht hat. Dort leben die Leute noch immer in der Erinnerung an jene Zeiten, die schon längst vorüber sind und in denen ohne Rücksicht auf das nationale Eigenleben der Donaustaaten versucht wurde, sie durch Erpressungsverträge auszubeuten. Man kann es in Paris und in London noch immer nicht vergessen, daß Deutschland diesem Monopol des egoistischen Unverständnisses ein Ende gesetzt hat.«

Damit hat das Zentralorgan der Nationalsozial. Deutschen Arbeiterpartei neuerdings alle jene haltlosen und unsinnigen Gerüchte dementiert, die in der letzten Zeit hinsichtlich der künftigen Haltung des Deutschen Reiches gegenüber Jugoslawien im Umlauf waren.

Treue und Gebiegung der Deutschen Jugoslawiens

Beograd, 30. März. (Avala). Ministerpräsident Dragiša Cvetković erhielt aus Novi Sad die nachstehende Depeche:

»Anlässlich der heutigen Kulturtagung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes versichern die versammelten Deutschen Eure Exzellenz ihrer bedingungslosen Liebe, Ergebenheit und Treue zu ihrem Vaterland Jugoslawien und bitten Eure Exzellenz, ihre kulturellen Bemühungen unterstützen zu wollen, die dem allgemeinen Wohle dienen. Bundesobmann Kekoe.«

In Erwartung einer Rede Hitlers

Anlässlich des Stappellaufes des Schlachtschiffes »Tirpitz«. — Mahnung an Beck soll bevorstehen.

Berlin, 30. März. Wie bereits berichtet, wird am 1. April in Wilhelmshaven das Schwester-Schiff des »Bismarck«, das 35.000 Tonnen verdrängende Schlachtschiff »Tirpitz«, in Anwesenheit Hitlers feierlich von Stapel gehen. Hitler wird bei dieser Gelegenheit eine Rede halten, die die englisch-deutschen Kontroversen zum Gegenstande haben wird. Je größer nämlich die Schwierigkeiten sind, denen England bei der Schaffung eines europäischen Sicherheitspaktos vorfindet, desto größer ist die Geringschätzung, mit der in Deutschland die britische Politik behandelt wird. Göring war es, der im »Popolo d'Italia« die Bemerkung über die bellenden Hunde machte, die nicht beißen. Nicht geringer war die Geringschätzung, die Dr. Göbbels im »Völkischen Beobachter« für England zum Ausdruck brachte. In diesem Zusammenhange erwartet man nun mit Spannung, ob Hitler die deutsch-polnischen Beziehungen berühren werde. Es wird nicht als ausgeschlossen betrachtet, daß Hitler den polnischen Außenminister Beck, der nach London fährt, ermahnen werde in dem Sinne, das Deutschland nicht wünsche, im Osten einer potenzierten Bedrohung seiner Grenzen ausgesetzt zu werden.

Heller Kugel Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Ungarn fordert Teile der Ostslowakei

MINISTER MACH ÜBER DEN SLOWAKISCH-UNGARISCHEN GRENZSTREIT.

Prag, 30. März. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Der slowakische Minister Mach erklärte telephonisch dem Havas-Vertreter: »Der ungarische Einbruch in die Slowakei kann nicht hingenommen werden. Wir könnten den Ungarn die strategische Grenze im Osten abtreten, jedoch nur unter der Bedingung, daß dies nicht den rein slowakischen Orten schadet, die auf Grund des Wiener Schiedsspruches der Slowakei abgetreten wurden. Dieser Standpunkt der slowaki-

schen Regierung wird heute in Budapest mitgeteilt werden.«

Nach Informationen aus Preßburg hat es den Anschein, daß die Ungarn jene Teile der Ostslowakei fordern, die an der Eisenbahnstrecke Slowakei - Neustadt vom Süden her, bei Medjilaborce hingen von Norden her Preßburg mit Przemysl und Warschau verbinden. Das dürfte die strategische Grenze sein, auf die Mach angespielt hatte.

Englands Außenpolitik auf neuen Wegen

VOR BEDEUTSAMEN BESCHLÜSSEN AUF DIPLOMATISCHEM UND MILITÄRISCHEN GEBIETE.

London, 29. März. (Avala.) Havas meldet: In kurzem könnte es zu bedeutsamen Beschlüssen auf diplomatischem und militärischem Gebiete kommen. — »Financial Times« betonen, die diplomatischen Besprechungen zwischen Frankreich, England, Sowjetrußland und Polen würden fortgesetzt. Chamberlain werde am Montag im Parlament eine außerordentlich bedeutsame Erklärung abgeben. Chamberlain wünsche vorerst mit dem polnischen Außenminister Beck zu sprechen, bevor er auf eine bestimmte Weise die britische Regierung verpflichten würde. — »Daily Telegraph and Morning Post« meint gleichfalls, Chamberlain werde eine sehr bedeutsame Erklärung abgeben. Es sei dem von der Regierung angenommenen Plane eine wesentliche Erhöhung und Erweiterung der Aushebungen für die Zivilverteidigung enthalten. Die meisten Blätter messen dem Besuch Gorts in Paris große Wichtigkeit bei. — »Daily Mail« nimmt an, das Ziel dieses Besuchs sei eine möglichst vollständige Bestimmung der Einzelheiten des französisch-englischen Militärbündnisses. Auf der Tagesordnung stehe die Revision der englischen Außenpolitik, des englischen Rüstungsplanes und des Systems der Rekrutenaushebungen.

Reuter meldet: Im Oberhause antwortete im Namen Lord Halifax anlässlich einiger Anfragen und eines Antrags Lord Davis' der Unterstaatssekretär im Außenministerium Lord Plymouth (der Antrag ging dahin, von der britischen Regierung ein Studium der Frage zu verlangen, welche Schritte zur Schaffung eines entsprechenden Mechanismus notwendig wären, der alle Streitfälle zwischen einzelnen Staaten unparteiisch behandeln könnte):

»Die Kgl. Regierung hat keine Konferenz für diesen Zweck vorgeschlagen, da sie mehr Hoffnung auf Erfolg hegt, wenn die Beratungen auf diplomatischem Wege erfolgen. Wenn die Staaten sich dahin aussprechen, daß sie in eine Erörterung dieser Kombination eintreten wollen, kann eine solche Organisation geschaffen werden, doch muß es jedermann klar sein, so wie es auch mir ganz klar ist, daß die Schaffung einer solchen Maschinerie heute, in dieser Zeit, da die Gewalt herrscht, gar nichts zu bedeuten hätte.«

Anlässlich der Forderung des Lord Davis, einigen Staaten, welche die Freiheit verloren hätten, die Freiheit wiederzugeben, erklärte Lord Plymouth, es sei ganz klar, daß dies nur mit Gewalt und Waffen geschehen könne. Lord Plymouth fuhr fort: »Die Kgl. Regierung läßt sich von reinen Verteidigungsrichtungen leiten und hat überhaupt keine Angriffsabsichten.«

Lord Plymouth erklärte weiter, den größten Teil der Vorschläge Lord Davis' könne er ganz unmöglich annehmen. Der Redner fuhr fort:

»Die Kgl. Regierung ist stets bereit, mit aller Aufrichtigkeit und mit ihrem ganzen guten Willen über jede internationale Frage zu verhandeln, die eine Lösung im Verständigungswege erheischt. Die Regierung glaubt ebenso, daß keine Frage besteht, die nicht auf freundschaftliche und ruhige

Weise im Wege der Aussprache gelöst werden könnte. Aber die Kgl. Regierung ist nicht bereit zu Verhandlungen, bei denen mit Gewalt gedroht werden würde, noch sieht sie irgendwelche Aussichten, eine Organisation zu schaffen, die alle Streitfragen behandeln würde, so lange die Welt unter den Schlägen der Gewalt zu leiden hat, und jeder Wunsch eine solche Organisation zu schaffen ist ganz zweifelhaft.«

Bombenflugzeuge für 150 Mann

Amerika baut Riesenflugzeuge.

New York, 29. März. Blättermeldungen zufolge, wird zur Zeit in den Werkstätten der Douglas Aircraft Company in Santa Monica (Kalifornien) an der Herstellung von hundert Bombenflugzeugen gearbeitet. Es handelt sich hierbei um einen neuartigen Flugzeugtyp, der serienweise hergestellt werden soll. Jedes dieser Flugzeuge weist eine Motorenkraft von 6000 PS auf und kann 150 Mann befördern. Der Aktionsradius beläuft sich auf 8000 km, die Stundengeschwindigkeit rund 400 km, wobei die Maschinen längere Strecken in Höhen von über 8000 m zurücklegen können. Die Flugzeuge sind sowohl für Landungen auf der Erde als auch auf hoher See eingerichtet.

Außer diesen Riesenflugzeugen wird gegenwärtig in den Flugzeugwerken von San Diego an der Fertigstellung eines Wasserflugzeuges von gleichfalls ungewöhnlichen Dimensionen gearbeitet. Hierbei handelt es sich um einen Monoplan, der mit zwei Motoren von je 1000 PS ausgestattet ist. Die Maschine kann eine Stundengeschwindigkeit bis 580 km entwickeln und somit die Strecke Kalifornien - China und zurück ohne Zwischenlandung bewältigen.

Im Schlaf sich selbst verraten

Amerikanischer Oelmagnat ermordet seine Frau.

Oklahoma, im März. Ein Drama in der Welt der oberen Zehntausend bildet das Tagesgespräch in Amerika.

Seit Wochen war die amerikanische Polizei auf der Suche nach der verschwundenen Gattin des Oelmillionärs Roger W. Cunningham. Der Gatte hat bloß die Abgangszeit angezeigt erstattet; beim Verhör gab er nachfolgenden Tatbestand zu Protokoll:

»Am 6. März waren wir zu einem Hausball bei Freunden geladen. Da ich noch verschiedene Geschäfte zu erledigen hatte, ersuchte ich sie, vorauszufahren. Zu meinem Entsetzen fand ich sie in einer Stunde nicht bei unseren Freunden und habe sie seither nicht gesehen.«

Zuerst glaubte die Polizei an die Unschuld des jungen Ehemannes und mutmaßte, daß die schöne Frau in ihrem Wagen von Gangstern überfallen worden sei, die nun wahrscheinlich Lösegeld fordern. Doch auf Befehl des Staatsanwaltes ließ

man den Oelmillionär keine Minute unbewacht. Eine der geschicktesten weiblichen Polizedetektivin wurde ihm auf die Fährte gesetzt. Das hübsche Mädchen machte bald die Bekanntschaft Cunninghams, der sich mit großem Vertrauen an sie anschloß.

Geständnis im Schlaf.

Anlässlich eines Weekendausfluges mit einem Wohnauto kam es zur Katastrophe. Der Oelmillionär schlummerte tief und fest auf seinem Lager; plötzlich begann er von der verschwundenen Gattin zu sprechen:

»Ich wollte sie ja nicht erwürgen, doch sie hat mich mit ihrer Eifersucht stets verfolgt. Wenn nur niemand die Stelle in meinem Park ausfindig macht, wo ich sie eingebraten habe...«

Voll schaudern hörte die Detektivin das Geständnis im Schlaf. Sie verständigte sofort die Polizei und der Oelmillionär wurde noch am selben Abend verhaftet. Die Grabungen im Garten führten zur Auffindung der Leiche der jungen Frau. Da der Oelmillionär keinen Ausweg mehr wußte, legte er vor dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis ab. Dem Strafprozeß sieht die amerikanische Öffentlichkeit mit großem Interesse entgegen.

Bullan-Ausbruch in Belgisch-Kongo

Hunderte Eingeborenendörfer von den Lavamassen verschüttet.

Brüssel, 29. März. Hiesigen Blättermeldungen zufolge, macht sich seit einiger Zeit eine erhöhte Eruptionstätigkeit der feuerspeienden Berge in Belgisch-Kongo bemerkbar. Aus dem zu den Kuringa-Vulkanen gehörenden Miamilig-Krater wurden gewaltige Lava- und Aschenmassen emporgeschleudert. Der Glutstrom wälzte sich über ein Gebiet von fast 500 Quadratkilometer und vernichtete Hunderte von Eingeborenendörfern. Weite Strecken Landes stehen in Flammen. Jegliche Vegetation wurde dem Erdbeben gleichgemacht. Die Eingeborenen flüchteten aus dem Katastrophengebiet, doch sind viele von ihnen ums Leben gekommen.

Bashma-Leben im Kongostaat

Frauen müssen für Männer arbeiten.

Brüssel, 29. März. Ein Bericht einer Studienkommission, die den Kongostaat bereiste, enthält interessante Einzelheiten über die Arbeitsverhältnisse unter der schwarzen Bevölkerung. Diesem Bericht zufolge, ist die Vielweiberei im Kongostaat in den letzten Jahren ständig im Wachsen begriffen. Die Mitglieder der Kommission hatten die verblüffende Feststellung gemacht, daß sich eine große Anzahl von schwarzen Plantagenarbeitern von ihren Lohnersparnissen — Frauen kauften, die dann für die schwarzen Passchas sozusagen Frondienste leisten mußten und auf diese Weise mithalfen, deren Wohlstand zu heben. In dem Studienbericht heißt es weiter, daß zahlreiche Fälle festgestellt werden konnten, wo sich zehn, zwanzig, oft sogar noch mehr Frauen für einen und denselben Neger abmühten, während dieser selbst »privatisierte«, oder ganz leichte Arbeit verrichtete. Um diesen skandalösen Zuständen Abhilfe zu schaffen, wurde eine Besteuerung der Vielweiberei, sowie Zwangsarbeit für solche Neger vorgeschlagen, die nachweisbar Frauen für sich arbeiten lassen.

Rußlands Einwohnerzahl.

Moskau, 30. März. Die Gesamtbevölkerung der Sowjetunion beläuft sich nach dem nunmehr vorliegenden Endergebnis der am 17. Jänner durchgeführten Volkszählung auf 170,126.000 Seelen.

Fenstersturz in einer Schule.

Bukarest, 29. März. In dem Städtchen Hosman bei Hermannstadt ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Während einer Pause setzte sich der elfjährige Schüler Nicolae Costea auf das Brett eines geöffneten Fensters. Plötzlich hob der 13jährige Jon Hampul aus bloßem Uebermut die Füße des Elfjährigen in die Höhe; der Junge verlor durch den unvermeidlichen Angriff das Gleichgewicht und stürzte rücklings vom II. Stock in die Tiefe, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

Aus Stadt und Umgebung

Morgen Urteil im Räuberprozeß

LANGWIERIGES VERHÖR DER 18 ANGEKLAGTEN. — WER ERSCHOSS AČKO?

Das Interesse der Öffentlichkeit für den Prozeß gegen die 18 Angeklagten der Räuberbande Pintarič-Koder, die sich gestern vor dem großen Senat des hiesigen Kreisgerichtes zu verantworten hatten, hielt den ganzen Tag an. Obwohl nur eine beschränkte Zahl von Neugierigen zur Verhandlung zugelassen war, war der Saal dennoch dicht gefüllt. Mit größerer Spannung folgten die Anwesenden den Aussagen der einzelnen Angeklagten. Der Arbeiter Hojker, der wegen Mithilfe bei einem Verbrechen ebenfalls angeklagt war, war zur Verhandlung nicht erschienen, weshalb das Verfahren gegen ihn ausgeschieden wurde.

Der halbe Vormittag und der ganze Nachmittag waren mit dem Verhör der Angeklagten sowie den Zeugenaussagen erfüllt. Die meisten Angeklagten gestanden ihre Schuld. Im Vordergrunde des Interesses standen natürlich die Hauptangeklagten Pintarič und Koder, auf die die Mitangeklagten den größten Teil der Schuld abzuwälzen und sich als durch diese zur Tat verleitet hinzustellen suchten. Einige der verstocktesten Sünder gaben zeitweise recht zynische Antworten.

Ein Großteil der Verhandlung war der Feststellung gewidmet, wer von den Hauptangeklagten den Besitzer Ačko in Kalše erschossen hat. Pintarič erklärte, er sei

unschuldig, er hätte den ersten Schuß abgegeben, als er mit Koder bereits außerhalb des Hauses gewesen sei. Koder hingegen behauptete, er sei derart betrunken gewesen, daß er sich nicht mehr genau an die Vorgänge erinnern könne. Er glaubte nicht, Ačko erschossen zu haben, da er den Schuß gegen die Wand u. nicht gegen das Fenster, vor dem der Ačko stand, abgegeben habe. Die Witwe Ačkos, als Zeugin einvernommen erklärt, den tödlichen Schuß hatte der größere der beiden Räuber (Koder) abgegeben, der auch maskiert gewesen sei. Tatsächlich soll Koder bei der Tat eine schwarze Maske getragen haben. Beide Angeklagten sind stark dem Trunk ergeben und tranken viel Branntwein, bevor sie zu ihren Schandtaten schritten. Koder erklärte auch, eine Person hätte ihm die Adresse jener Besitzer gegeben, die größere Barsummen daheim besaßen. Den Namen dieser Person teilte er dem Vorsitzenden Dr. Turato schriftlich mit.

Die Verhandlung dauerte bis zum Abend an. Nach der Rede des Staatsanwaltes und den Plaidoyers der Verteidiger schloß der Vorsitzende die Verhandlung und teilte mit, daß das Urteil morgen, Freitag um 8 Uhr verkündet werde.

Billige Österreisen

WOCHEENDKARTEN UND HALBE FAHRPREISE AUF DEN JUGOSL. STAATSBAHNEN OHNE BESONDERE FORMALITÄTEN — REISEN SCHON IN DER KARWOCHE MÖGLICH

Da heuer die katholischen Ostern mit den prawoslaven zusammenfallen, hat der Verkehrsminister für die zu erwartende erhöhte Reisefrequenz besondere Erleichterungen gewährt, die schon in der Karwoche gelten.

Darnach wird die Giltigkeit der Wochendkarten, die bekanntlich nur für Personenzüge und auf einer Entfernung bis 250 Kilometer gelten, verlängert. Die Wochendkarten können bereits ab Mitternacht vom Mittwoch zum Donnerstag (5. auf den 6. April) bis Dienstag, den 11. April den ganzen Tag bis Mitternacht gelöst werden. Die Rückkehr mit diesen Karten kann vom Freitag, den 7. April in aller Früh bis Mittwoch, den 12. April um Mitternacht bewerkstelligt werden. Benutzt man die äußersten Fristen, so gilt die Wochendkarte diesmal eine volle Woche.

Bei Fahrten auf Entfernung von mehr als 250 Kilometer, für die die Wochendkarten nicht gelten, werden halbe Fahrkarten für Personen und Schnellzüge ausgegeben. Auch diese Karten werden in der oben angeführten Zeit gelöst und haben die gleiche Giltigkeitsdauer für die Rückfahrt. Besondere Bescheinungen usw. sind diesmal nicht notwendig.

In beiden Fällen ist die Karte bei Antritt der Rückfahrt an der Bahnhofskasse abzustempeln zu lassen. Die Fahrt kann auf der Hin- wie auch auf der Rückfahrt je einmal unterbrochen werden, doch dürfen die oben erwähnten Fristen nicht über-

Unser metallurgisches Gewerbe

Die Vertreter des metallurgischen Gewerbes hielten gestern abends im Hotel »Novi svet« die Jahrestagung ihrer Innung ab. Der Vorsitzende Obmann Franz Kumerč gedachte eingangs der verstorbenen Mitglieder Ernst Eyerl, Johann Sirak und Matthias Štular und verwies in seinen weiteren Ausführungen auf die schwierige Lage des metallurgischen Gewerbes in unserer Stadt. Von der Stadtgemeinde und vom Strafhaus sowie von der Arbeiterschaft der Staatsbahnwerkstätten werden Arbeiten durchgeführt, die von rechtswegen in das metallurgische Gewerbe fallen, das hierdurch empfindlich geschädigt wird. Den Tätigkeitsbericht der Innung erstattete Schriftführer Ferdinand Steher, der auch über die finanzielle Gebarung berichtete. Die Innung, die gegenwärtig 86 Mitglieder zählt, ließ den Lehrlingen auch im vergangenen Jahre eine Reihe von schönen Preisen zuteil werden. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde die Gründung ei-

nes Armenfonds beschlossen, für den der ansehnliche Betrag von 10.000 Dinar votiert wurde. 5000 Dinar wurden für das Lehrlingheim bestimmt, während für den Bau des Gewerbeheimes 1000 Dinar gestiftet wurden. Schließlich wird noch ein Unterstützungs fond für die Gehilfenschaft geschaffen werden. Bei den Wahlen wurden folgende Mitglieder in den Vorstand entsandt: Obmann Kumerč, Vizeobmann Gustinčič. Ausschußmitglieder: Tomič, Železnik, Kos, Weber, Hrastnik, Divjak und Škrinjar. Bei den Allfälligkeit ergriffen noch der anwesende Gewerbereferent der Stadtgemeinde Dr. Senkovič und Vizeobmann Gustinčič das Wort, die wertvolle Anregungen für die weitere Wirksamkeit der Innung gaben.

Orgelabend in der Dom- und Stadtpfarrkirche

Die Schüler des III. Jahrganges der Fürstbischöflichen Kirchenmusikschule in Maribor unter der Leitung des Prof. Gregor Zafšnik veranstalten am Samstag, den 1. April um 20 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche einen Orgelabend, der der Öffentlichkeit die Ergebnisse ihres Studiums zeigen soll. Die Vortragsfolge lautet: 1. Brosig: Vorspiel (Cyprian Bolježar); Buxtehude: Präludium und Fuge in Fis-Moll (Rudolf Steblovník); 3. Reger: Benedictus op. 9 (J. Modr); 4. Bach: Präludium und Fuge in A-Dur (A. Acmán); 5. Mendelssohn: Sonate in C-Moll (M. Brádov); 6. Bach: Fantasie und Fuge in A-Moll (St. Svoljšak); 7. Reger: Scherzo op. 80 (St. Glavičič); 8. Bach: Präludium und Fuge in Es-Dur (J. Modr). Als Eintrittskarten gelten die gedruckten Programme.

Gründung einer Alpenvereinsfiliale in Dravograd

Vorigen Sonntag fand in Dravograd die gründende Vollversammlung einer neuen Zweigstelle des Slowenischen Alpenvereins statt. Zum ersten Obmann der neu gegründeten Alpenvereinsfiliale wurde der Großgrundbesitzer Anton Pernat gewählt. Dem ersten Vorstand gehören ferner an Hauptmann Gošter als Obmannstellvertreter, der Leiter der Grenzpolizelexpositur Šuligoj als Schriftführer und Straßeninspektor Strajner als Kassier. Der Verein, dem bereits eine ansehnliche Anzahl von Bergfreunden und Wintersportlern beigetreten ist, beabsichtigt in absehbarer Zeit auf dem wegen seiner einzigartigen Aussicht und Wildreichtums bekannten Košenjak eine Berghütte zu errichten.

Gnämer Tod

Unweit der Straße, die von Rače gegen Fram führt, wurde auf einem Acker die 63jährige Auszüglerin Marie Oplot aus Morje bei Fram regungslos aufgefunden. Man brachte sie unverzüglich in das erste Haus, wo sie jedoch, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, kurz darauf starb. Der sofort verständigte Arzt stellte eine schwere Alkoholvergiftung fest. Wie die Nachforschungen der Gendarmerie ergaben, hatte sich die Frau am Vorabend von Morje, wo sie beim Besitzer Franz Močnik als Wirtschafterin beschäftigt war, nach Hoče begeben, um einige Einkäufe zu besorgen. Unterwegs suchte sie einige Gasthäuser auf und trank reichlich übers Maß. Auf dem Heimwege brach sie zusammen und wurde erst am frühen Morgen des nächsten Tages aufgefunden.

m. Aufnahme der Bauarbeiten auf der Reichsstraße. Bekanntlich wird der zwischen der Stadtgrenze und der Straßenzweigung in Košaki liegende Teil der im Vorjahr modernisierten Reichsstraße Maribor — Št. Ilij mit Granitwürfeln gepflastert werden. Die Zagreber Firma Ehrlich, die die Arbeiten übernommen hatte, hat die Vorbereitungen für die Pflasterung dieser Tage bereits aufgenommen. Es

werden Randsteine gelegt und der Straßenkörper teilweise aufgerissen, worauf die Pflasterung einsetzt. Die Arbeiten werden längere Zeit dauern.

m. Ihr 70. Wiegfest feiert heute im Kreise ihrer geschätzten Familie die weit und breit bekannte Gutsbesitzerin Frau Olga Balon. Die Jubilarin, Mutter der Gattin des Altbürgermeisters Dr. Lipold ist die Witwe des im Jahre 1897 verstorbenen Weinbaukommissärs und bekannten Weinfachmannes Ivan Balon, und entstammt einer alteingesessenen Sanntaler Familie in Mozrje. Frau Olga Balon betätigte sich schon seit jungen Jahren in der Mäldtätigkeit und in verschiedenen humanitären Institutionen. Nach dem Ableben ihres Gatten ließ sie sich in Bizeljsko nieder, übersiedelte aber nach dem Umsturz nach Maribor, um den Lebensabend bei ihrer Tochter zu verbringen. Insbesondere fand die Jubilarin in der Jugendfürsorge ein überaus reiches Betätigungsfeld. Schon seit vielen Jahren ist sie eine der eifrigsten Mitarbeiterinnen am Ausbau der Feriakolonie Königin Maria am Bachern und erwarb sich für deren mustergültige Wirtschaft unvergängliche Verdienste. Der ob ihres liebenswürdigen und lauter Wesens allseits geschätzten Dame auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Neuer Diplomjurist. An der juridischen Fakultät der Universität in Ljubljana hat Herr Gerhard Brosche, ein Sohn des langjährigen Schriftsetzers der »Mariborska tiskarna« Herrn Franz Brosche, die Diplomprüfung abgelegt. Wir gratulieren!

m. Banus Dr. Natlačen wird Freitag, den 31. d. keine Parteien empfangen, da er dienstlich abwesend sein wird.

m. Der frühere karpatho-ukrainische Außenminister Revaj passierte auf der Fahrt nach Deutschland gestern Maribor. In seiner Begleitung befanden sich ein Delegierter und der persönliche Schutzmännchen des Präsidenten MSgr. Vološin. Der Exminister wird den slowakisch-ungarischen Verhandlungen beiwohnen.

m. Mit raschen Schritten naht der Beginn der neuen Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie, deren Spielplan neuerdings sehr zugunsten der Spielteilnehmer verbessert wurde. Wer noch kein Los besitzt, wende sich so rasch als möglich an unsere bestbekannte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezirk, Maribor, Gospoška ulica 25 (Tel. 20-97), wo noch neue Klassenlose aufliegen. Das Glück ruft, entschließt Euch rasch!

m. Zur Frage der eventuellen Übersiedlung der Textilwerke Zelenka & Co. in Maribor erfahren wir, daß die geplanten, aber keineswegs schon festgesetzten Verlegung des Betriebes nicht das ganze Werk, sondern einzig und allein die Spinnerei betreffen würde. Die Weberei verbleibt auf jeden Fall in Maribor. Die Frage der Übersiedlung der Spinnerei, die bezüglich der Zahl der beschäftigten Arbeiter den kleineren Teil der genannten Textilwerke darstellt, ist jetzt deshalb aktuell geworden, weil der Betrieb wegen des durch die Devisenknappe bedingten Baumwollmangels einige Monate stillstehen wird. Ferner besteht auch noch nicht die Bestimmtheit, wohin die Spinnerei verlegt werden wird, wenn es wirklich dazu kommen sollte. Was schließlich die kürzlich erfolgte Entlassung von etwa 60 Arbeitern der Spinnerei betrifft, erfolgte diese Reduktion der Arbeiterschaft im Einvernehmen mit den Vertrauensmännern und den Organisationen der Arbeiterschaft selbst.

m. Jahreshauptversammlung des Mariborer Trabrennvereines. Am Sonntag, den 2. April um 11 Uhr vormittags findet im Restaurant des Hotels »Zamore« die Jahreshauptversammlung des Mariborer Trabrennvereines statt, zu der die Mitglieder vollzählig erscheinen mögen.

m. Die Serbisch-prawoslave Kirchengemeinde in Maribor veranstaltet Samstag, den 1. April um 14 Uhr ihre traditionelle Palmprozession, die von der neuen Kirche zur Kapelle in Melie mit der Militärkapelle an der Spitze ihren Weg nehmen wird. Treffpunkt um 13.45 Uhr am Jugoslawenstr. 2, von wo der Grajski

Das Geheimnis

des guten Kaffees liegt in der Mischung. Die beste Mischung im Kaffee-Spezialgeschäft



Kavalir

Gospoška ulica 28.

bietet Ihnen günstigste Konkurrenz

**Kleider
Hüte
Wäsche**
Jakob Lah
Glavni trg 2

813

trg, die Aleksandrova, Meljska und Trstenjakova ulica passiert werden. In der Kapelle wird die Abendnacht und Beichte stattfinden. Alle Glaubensgenossen sind eingeladen.

m. In Dravograd ist der Realitätsbesitzer Valentin Pobržnik im schönsten Mannesalter von 40 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. In Radovljica in Oberkrain ist nach längerem Leiden der Rechtsanwalt Doktor Alois Homann im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Dahingeschledene stammt aus Radovljica und ließ sich nach dem Austritt aus dem Gerichtsdienst im Jahre 1893 in Wien als Rechtsanwalt nieder. Er bekleidete die Stelle eines Hofadvokaten. Vor fünf Jahren übersiedelte er in seine Geburtsstadt und widmete sich insbesondere der Hebung des Fremdenverkehrs. Als Mitbegründer des Slowenischen Juristenvereines wurde er gerade dieser Tage zum Ehrenmitglied dieser Körperschaft gewählt. Friede seiner Asche!

m. Um ein neues Obergymnasium wird Ljubljana im kommenden Schuljahr bereichert werden. Es handelt sich um das Realgymnasium der Ursulinerinnen, das stufenweise auch die oberen Klassen erhält. Im September wird bereits die fünfte Klasse eröffnet werden.

m. Unfälle. Dem 45jährigen, in den Staatsbahnwerkstätten beschäftigt Schlosser Matthias Gradlšnik fiel gestern ein Stück Eisen in das rechte Auge und verletzte es schwer. — In Viden glitt der 10jährige Straßenmeistersohn Josef Komut derart unglücklich aus, daß er auf einen Ast fiel, der sich ihm in das linke Auge verbohrte, das sofort ausrann. — In der Kopitarjeva ulica stürzte der 36jährige Fabriksangestellte Springer Valentin von einer Leiter und brach sich den linken Unterschenkel. — Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. Nur noch einige Sitzplätze sind für die Oster-Autocarausflüge des »Putnik« vorhanden, sodaß es sich empfiehlt, die Anmeldung so rasch als möglich vorzunehmen. Die Route führt nach Crikvenica und zu den Plitvicer Seen sowie nach Graz und Wien.

m. Am 14. April ist die erste Ziehung der staatlichen Klassenlotterie. Man besorgte sich daher ehebaldigst ein Los in der Glücksquelle des »Putnik« in der Burg.

m. Revolverkugel ins Auge. In Lahonci bei Ljutomer hantierte der 29jährige Besitzerssohn Ludwig Bratuša mit einem Revolver, der hiebei losging. Die Kugel drang dem Burschen ins linke Auge, das sofort ausrann. Bratuša wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

b. »Wiener Bühne«. Fahrt ins Altfleisch, eine Serie Photos aus der wundervollen deutschen Landschaft — eine Reportage aus Japan unter dem Titel »Auf Straßen Japans« — eine wienerische Angelegenheit »Kalvariberg-Rummel« — Wiener und Berliner Theater — Neue Filme — Berge und Menschen in der Ostmark — Wiener Mode — nette Kurzgeschichten, Humor — usw. bringt interessant aufgezählt, das soeben erschienene Heft Nr. 7 der »Wiener Bühne«. Einzelpreis 60 Pf. Verlag Erwin Metten, Wien 66, Canisiusgasse 8—10.

* Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdornte Speisen, bilden die sofortige Anwendung des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers ein wichtiges Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ptuj

p. Schadenfeuer. In der Dienstagnacht gegen 2 Uhr brach im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Franz Vojnec in Skorba ein Feuer aus, das in kürzester Zeit auf das Wohnhaus übergriff und beide Gebäude in Asche legte. Dem Feuer fiel auch eine Kuh zum Opfer. Der Bruder des geschädigten Besitzers Franz Vojnec, der in der Tenne schlief, konnte sich noch im letzten Augenblick ins Frei retten, wobei er schwere Brandverletzungen an beiden Armen und Beinen erlitt. Am Brandplatz fanden sich

p. Unfallschronik. Die 34-jährige Besitzerin Aloisie Krajnec aus Drstenjakova ulica fiel von einer Leiter und brach sich den linken Arm. — In Zetale stürzte der 35-jährige Hilfsarbeiter Rudolf Butol über einen steilen Hang und trug hiebei einen Bruch des rechten Beines davon. — In Apače bei Sv. Lovrenc am Draufeld

Kunstaustellung Ugo Cará — August Cernigoj — Mariborer Theater

Wie bereits berichtet, haben die beiden Triester Künstler Ugo Cará und August Cernigoj, deren künstlerische Laufbahn kürzlich aufgezeigt wurde, in den Räumen der Burg eine vielbeachtete Ausstellung ihrer Werke eröffnet.

August Cernigoj beschritt ursprüngl. den extrem revolutionären Weg, um sich in späterer Folge fast ausschließlich der dekorativen Malerei zu widmen. Erst in jüngerer Zeit begann seine Befreiung von der dekorativen Richtung und sein Suchen nach den Quellen der

Malerei Platz macht, bilden die Gemälde »Rote Vase« (Nr. 16), »St. Veit im Wipptal« (Nr. 22) usw. Aber auch in diesen Bildern, vor allem in den Landschaften, herrscht das Zweidimensionale noch vor. Die Farben sind kühn nebeneinander hingestellt und bilden starke Kontraste. Am besten näherte er sich der Natur in seiner Gouache-Technik, von der die Bilder »Triester Hafen« (Nr. 29), »Hafen« (Nr. 43) und »Aleksandrova cesta, Maribor« Zeugnis ablegen. In diesen Bildern erreichte Cernigoj die Höhe seiner Eigenart in der Malerei.

Ugo Cará ist ein Künstler, dessen ausgestellte Werke zwei verschiedene Schaffensperioden zeigen. Ein unruhiges Suchen mit starker Dynamik in der Komposition und in der Oberflächenbearbeitung des Materials zeigen seine Miniaturen »Des Fliegers Braute« (Nr. 4), eine leise Spur hievon ist aber auch in seinem größten ausgestellten Werk »Torso« enthalten. Aber gerade dieser Torso zeigt uns die Charakteristik der weiteren Entwicklung des Bildhauers Cará in der Richtung zum Neoklassizismus. Ugo Cará fand den Weg zur alten italienischen Bildhauertradition der glatten, runden, vergeistigten und vereinfachten Linien. Er übernahm jedoch keineswegs die alte klassizistische italienische Bildhauertechnik, sondern er fand einen Kompromiß zwischen seinem ursprünglich unruhigen und später beruhigteren Schaffen. Man könnte deshalb seine Kunst als neoklassizistischen Realismus bezeichnen, der vor allem in seinen vortrefflichen, markanten und geistig einprägsamen Marmor- und Holzporträts zum Ausdruck kommt. Am markantesten ist unter den prächtigen Porträts sein »Männerkopf« in Holz, aber auch ein »Bildnis des Künstlers« (Nr. 8) verrät die gleichen Qualitäten. Der reine Klassizismus spricht uns am ehesten in »Marinik« (Nr. 17) an. Aehnlich ist der »Jüngling mit Kappe« (Nr. 11) und einige Porträtskulpturen. Ugo Cará bewies damit, daß er ein Bildhauer stärkster Qualitäten ist und gleichzeitig als wahrer Repräsentant des heutigen Italien bezeichnet werden kann. jr.



Ugo Cará

Natur. Hiebei wurde er vornehmlich Landschaffter. Die Elemente des dekorativen Schauens auf das Problem der Malerei schlechthin sind ihm jedoch geblieben. Rein dekorativen Charakters sind seine Kompositionen, wie etwa »Blumen« (Nr. 33), »Blumen« (Nr. 34) und »Akt« (Nr. 36). Das Fundamentale dieser Bilder ist die Zweidimensionalität und dienen die Farbflächen lediglich visuellen Wirkungen. Einen Übergang vom rein Dekorativen zur Natur bilden insbesondere die Bilder »Stilleben« (Nr. 45), »Kleiner Porträt« (Nr. 47) und noch einige andere Werke. Den streng entgegengesetzten Pol, wo das Dekorative im Malbegriff dem Suchen nach einem Weg in die reine

die Feuerwehren von Gerečja vas u. Hajdina sowie die Stadtwehr von Ptuj ein, doch schritt letztere nicht mehr ein. Der Schaden beläuft sich auf 30.000 Dinar. Die Brandursache ist unbekannt.

p. Maximalpreis für Fleisch in Ptuj. Der städtische Approvisionierungsausschuss hat für das Gebiet der Stadt Ptuj nachstehende Höchstpreise für Fleisch festgesetzt, da die Viehpreise in letzter Zeit etwas zurückgingen: Rindfleisch I. Vorderes 9 und Hinteres 11. II. Vorderes 7 und Hinteres 9, Kalbfleisch mit Beiwage 9 und ohne Beiwage 11, Schlübraten und Koteletts 13 Dinar pro Kilo. Die angegebenen Richtpreise sind strikt einzuhalten, widrigfalls gegen die Zuwiderhandelnden gerichtlich vorgegangen wird.

p. Tennis für alle. Der rührige S. K Ptuj will heuer auf seiner mustergültig instandgesetzten Tennisplätzen einen besonders lebhaften Spielbetrieb ermöglichen, aus welchem Anlaß die Vereinsbeiträge ganz außerordentlich herabgesetzt wurden, sodaß den breitesten Bevölkerungsschichten die Möglichkeit zur Ausübung des Tennissports geboten ist. Der Spielbetrieb wird zu den Osterfeiertagen aufgenommen. Bisher haben sich schon zahlreiche Interessenten angemeldet, weitere Meldungen nehmen die Herren H. Schwab und R. Starkel entgegen. Die neue Werbeaktion des Klubs werden gewiß alle Anhänger des weißen Sports aufs herzlichste begrüßen.

p. Unfallschronik. Die 34-jährige Besitzerin Aloisie Krajnec aus Drstenjakova ulica fiel von einer Leiter und brach sich den linken Arm. — In Zetale stürzte der 35-jährige Hilfsarbeiter Rudolf Butol über einen steilen Hang und trug hiebei einen Bruch des rechten Beines davon. — In Apače bei Sv. Lovrenc am Draufeld

stürzte der 13-jährige Besitzerssohn Alois Serdinek vom Fahrrad und zog sich eine Beinfraktur zu. — Ebendorf erlitt der 8-jährige Johann Kozoderc bei einem Sturz einen Bruch des rechten Beines und die 3-jährige Martha Plajnšek aus Sv. Rupert einen rechtseitigen Armbruch. — Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

Radio-Programm

Freitag, 31. März.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 18 Für die Frau. 18.40 Franz. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Kirchenmusik. — Beograd, 18.20 Klavierkonzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beromünster, 18 Vortrag. 19.40 Blasmusik. 20 Hörspiel. — Budapest, 18.35 Zigeuneramusik. 19.25 Komödie. 20.50 Jazz. — London, 18 Tanzmusik. 19.25 Hörspiel. 20 »Troubadour«, Oper von Verdi. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Gesang. — Paris, 19.15 Kirchenmusik. 20 Konzert. — Rom, 19.20 Pl. 21 Komödie. — Sofia, 18.15 Konzert. 19.30 »Aida«, Oper von Verdi. — Straßburg, 18.45 Kinderlieder. 19.30 Konzert. 21.30 »Eroika« von Beethoven. — Wien, 18 Lieder. 18.45 Hörspiel. 20.10 Konzert. — Berlin, 18 Tanzmusik. 19.45 Vortrag. 20.10 Volkslieder. — Leipzig, 18.15 Konzert. 19 Reisevortrag: Neuseeland. 20.10 Unterhaltungsmusik. — München, 18 Pl. 19 Vortrag. 20.10 Konzert.

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 2. April, findet um 9 Uhr vormittags der Kindergottesdienst im Gemeindesaal und um 10 Uhr der Gemeindgottesdienst in der Christuskirche statt.

c. Großer bunter Abend. Auf allgemeinen Wunsch wird der Mariborer Männergesangverein seinen vielgerühmten »Großen bunten Abend«, den er in Maribor sechsmal wiederholen mußte, nun auch in Celje und zwar am 1. April (kein Aprilscherz!) im Kinosaal des Hotels Skoberne zum Besten geben. Den Abend leitet der bekannte Tondichter und Chormeister Professor Hermann Frisch. Hermann Frisch-Abende sind überall ausverkauft, denn der Künstler versteht es, durch seinen urwüchsigen, bodenständigen Humor die Zuhörerschaft gleich bei Beginn seiner Abende zu fesseln und, mitzureißen. Daher sind Gäste und Freunde möglichst zahlreich mitzubringen. Das Programm ist außergewöhnlich reichhaltig und darauf eingestellt, jedem etwas zu bieten.

Apothekennotizen

Bis Freitag, den 31. März versehnen die Sv. Areh-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

REPERTOIRE.
Donnerstag, 30. März um 20 Uhr: »Nr. 72a. Ab. D. Premiere.

Freitag, 31. März: Geschlossen.

Samstag, 1. April um 20 Uhr: »Pygmalion«. Ab. A.

Volkshochschule

Freitag, 31. März: Afghanistan, das Herz Asiens. Filmvorführung. Einleitende Worte spricht Prof. B. Stupan.

Sonntag, 2. April um 10.30 Uhr Afghanistan, das Herz Asiens. Matinee.

Montag, 2. April: Vokalkonzert des Kinderchores aus Rače.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der zweite, weit spannendere Teil des großartigen Filmes von den Olympischen Spielen 1936 zu Berlin. In bunter, nahezu atemberaubender Folge wechseln die Bilder von den kraftvollen Kämpfen, die sich diesmal auf die Vertreter der verschiedensten Disziplinen verteilt. Die Weltbesten der Turner, der Wintersportler, der Ruderer, der Fechter usw. erscheinen am flimmernden Band und lassen uns noch einmal das stolze Fest der bisher größten Olympischen Spiele miterleben.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der deutschsprachige amerikanische Standardfilm »San Francisco« mit Jeanette MacDonald und Clark Gable. — Ab Samstag das große Gesellschaftsdrama »Frau Sylveline« nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Franz Hans von Schönthan. In den Hauptrollen Maria von Tasnady, Paul Richter, Heinrich George, Carla Rust und Alfred Abel. Ein Hohelied auf die Liebe. — Zu Ostern der deutsche Spitzenfilm: »Hotel Sacher.«

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Die achte Frau«, ein reizendes Lustspiel mit Claudette Colbert und Gary Cooper in den Hauptrollen. Luxus und Glanz der französischen Riviera — ein geistreicher Humor und unterhaltender Inhalt — ein unerwartetes, vergnügliches happy end. Es folgt: Der Abenteuer-schlager »Die Sklaven der Freiheit« mit Warner Baxter.

Abonnementen

In der heutigen Nummer der »Mariborer Zeitung« legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechungen eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Aus Celje

Kartenverkauf im Sportgeschäft Josef Kreil in der Kralja Petra cesta. Beeilen Sie sich, die Karten gehen zur Neige!

c. Oster-Skilauf des Skiklubs Celje. Durch die letzten Schneefälle in den Sanntaler Alpen sind für den Abfahrtslauf des Skiklubs Celje im Okreselj-Gebiet die schönsten Vorbereitungen gegeben. Der Sonderkraftstellwagen, der am Karlsntag um 17 Uhr von Celje ins Logartal fährt, wird beim Hotel Skoberne abgefertigt werden. Anmeldungen beim Skiklub Celje oder bei seinem technischen Referenten Herrn Erwin Gratschne (Firma Gustav Stiger).

c. An alle Hundebesitzer. Wir machen alle Besitzer von Hunden darauf aufmerksam, daß sie in der Zeit vom 1. bis 15. April alle über drei Monate alten Hunde anzumelden und bis dahin auch die erforderlichen Hundemarken für das laufende Jahr anzuschaffen haben. Die vorgeschriebene Gebühr (zuzüglich der Hundenmarke im Betrage von 4 Dinar) beträgt für Wachhunde 44 Dinar und für Luxushunde 104 Dinar. Die diesbezüglichen Drucksachen sind im Zimmer Nr. 22 der Stadthauptmannschaft erhältlich, wo auch die Anmeldungen zu erfolgen haben. Wer sich an die amtlich festgesetzte Frist nicht hält, muß im Sinne des Gesetzes die doppelte Gebühr hinterlegen.

c. Vor 45 Jahren . . . Nach dem gründlichen Studium zweier Projekte (linkes oder rechtes Sannufer betreffend) wurde im Frühjahr 1894 mit dem Bau einer Straße im oberen Sanntale begonnen, der schon im Monat August zwischen Luče und Solčava in einer Länge von 9,24 Kilometer vollendet war. Damit war der erste Schritt zur Straßenlegung ins Logartal getan, also genau vor 45 Jahren.

c. Kino Union. Von Donnerstag bis Montag der große Spionagefilm »Geheimzeichen L. B. 17«. 90 Minuten Spannung, Abenteuer, Sensationen. In den Hauptrollen Willy Birgel, Theodor Loos und Hilde Weißner. In deutscher Sprache.

Ein merkwürdiger Leutnant.

Bayonne, 21. März. Bei der Flucht aus Katalonien war auch eine Gruppe von Frauen und Kindern bis Bayonne gekommen. Unter dieser Gruppe befand sich eine Negerin, die in der Internationalen Brigade — Leutnantstrang bekleidet hatte. Da sie einen Lungenschuß erhalten hatte, wurde sie dieser Tage in das Spital Saint Leon in Bayonne gebracht, wo sie operiert werden sollte. Bald zog ihr sonderbares Wesen die Aufmerksamkeit der Ärzte auf sich, sie wurde einer genauen Untersuchung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß die Negerin gar keine Negerin, sondern in Wirklichkeit eine Negerin war.

Automobilismus

Warum vor allem deutsche Kraftfahrzeuge für Jugoslawien?

Allgemeines.

Es ist des öfteren die Frage aufgeworfen worden, warum so starke Anstrengungen gemacht werden, um gerade deutsche Kraftfahrzeuge für den Absatz in Jugoslawien zu begünstigen. Die Antwort ist eine zwingende. Jugoslawien sucht eine Förderung der landwirtschaftlichen Produktion in erster Linie durch die Stabilisierung der Preise für die einzelnen Erzeugnisse auf lange Sicht und auf einer Höhe zu erreichen, die die Produktionskosten voll decken. Eine derartige Garantie kann Deutschland mit seiner festen Marktordnung am besten geben, und aus diesem Grunde haben sich auch die handelspolitischen Beziehungen beider Länder im Laufe der letzten Jahre sehr erheblich verbessert und gefestigt.

Die Gesamtausfuhr Jugoslawiens nach Deutschland stieg von 11,3 Prozent der Gesamtausfuhr im Jahre 1931 auf über 40 Prozent im J. 1938. Die Einfuhr nach Deutschland erfuhr eine Steigerung von knapp 20 Prozent der Gesamteinfuhr des Jahres 1931, auf 40 Prozent der Gesamteinfuhr des Jahres 1938. Diese Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß Deutschland in erster Linie Erzeugnisse der jugoslawischen Landwirtschaft benötigt, und im Austauschweg dafür den Bedarf Jugoslawiens an Maschinen, unter ihnen vor allen Dingen Kraftfahrzeuge, deckt.

Diese Entwicklung gilt es weiter zu fördern. Hier liegt auch die Ursache dafür, daß die deutsche Automobilindustrie in diesem

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Außenhandel

DIE JUGOSLAWISCHE HANDELSBILANZ IST IM MONAT FEBRUAR D. J. UM 62,6 MILLIONEN DINAR PASSIV, WAHREND SIE IM FEBRUAR 1938 UM NUR 36,8 MILLIONEN PASSIV WAR.

Beograd, 29. März. Nach den amtlichen statistischen Angaben hat die jugoslawische Ausfuhr im Monat Februar d. J. insgesamt 339,5 Millionen Dinar betragen. Im Februar des Vorjahrs betrug sie 394,2 Millionen Dinar. Sie war demzufolge im Februar d. J. im Vergleich zum Februar des Vorjahrs um 54,7 Millionen Dinar oder um 13,8% niedriger.

Die jugoslawische Einfuhr im Monat Februar d. J. belief sich auf 402,1 Millionen Dinar, während sie im Februar des Vorjahrs 431 Millionen Dinar betragen hat. Die jugoslawische Einfuhr ist somit im Februar d. J. im Vergleich zum Februar des Vorjahrs um 28,9 Millionen Dinar oder um 6% niedriger.

Die jugoslawische Handelsbilanz im Februar dieses Jahres ist somit um 62,6 Millionen Dinar passiv gewesen. Im Februar des Vorjahrs verzeichnete die jugoslawische Handelsbilanz ein Passivum in der Höhe von 36,8 Millionen Dinar.

In den zwei ersten Monaten des laufenden Jahres hat die jugoslawische Ausfuhr insgesamt 658,5 Millio-

nen Dinar betragen. In derselben Zeitspanne des Vorjahrs betrug sie insgesamt 750,9 Millionen Dinar. Sie war demzufolge in diesem Jahre um 92,4 Millionen Dinar oder um 12,3% niedriger als im Vorjahr.

In den zwei ersten Monaten des laufenden Jahres hat die jugoslawische Einfuhr insgesamt 780,3 Millionen Dinar betragen. In derselben Zeitspanne des Vorjahrs betrug diese Einfuhr 801,8 Millionen Dinar. Die jugoslawische Einfuhr in den zwei ersten Monaten des laufenden Jahres ist demzufolge im Vergleich zu derselben Zeitspanne des Vorjahrs um 21,5 Millionen Dinar oder um 2,68% niedriger gewesen.

In den zwei ersten Monaten des laufenden Jahres hat die jugoslawische Handelsbilanz ein Passivum in der Höhe von 121,8 Millionen Dinar verzeichneten müssen. In derselben Zeitspanne des Vorjahrs ist die jugoslawische Handelsbilanz um nur 50,9 Millionen Dinar passiv gewesen.

Der Eiermarkt

An den Märkten herrscht nach wie vor noch ziemliche Ungewißheit über die künftige Gestaltung der Lage. Aus diesem Grunde ist die Geschäftstätigkeit größtenteils nicht allzu bedeutend.

In Italien ist die Warenknappheit, die in den letzten Wochen zum verzeichneten war, jetzt einigermaßen behoben, da nun größere Mengen, vorwiegend Frischier, zugeliefert wurden, vor allem aus dem Auslande. In Mailand kosten Eier erster Qualität 4,50 und zweiter 4,20 Lire pro Dutzend.

Prima Inlandware hat in Mailand infolgedessen ihren Vorwochenpreis von 5 bis 5,10 Lire je Dutzend nicht mehr geändert. Der Einzelhandelshöchstpreis, welcher amtlich festgestellt wird, ist inzwischen noch einmal erhöht worden, und zwar dürfen prima frische Eier jetzt wieder 5,60 bis 5,80 Lire kosten und zweite Qualitäten 5,20 bis 5,40 Lire je Dutzend. Auch die oberitalienische Provinz hinkt wie gewöhnlich mit ihren Preisfestsetzungen hinter Mailand nach, sodaß der ober-

italienische Großhandelsdurchschnittspreis sich gegen die Vorwoche noch von 383 auf 390 Lire je Mille für die prima frische Inlandware erhöht hat, während in Mittel- und Südalitalien die Preise heruntergegangen sind, und zwar von 459 auf 428 Lire je Mille. Der Landesmittelpreis hat sich gegen die vergangene Woche von 421 auf 409 Lire gesenkt. In der entsprechenden Vorjahrswöche war er von 344 auf 347 Lire gestiegen, vor zwei Jahren war er von 369 auf 359 Lire zurückgegangen. Das Wetter ist der Legetätigkeit wegen der Kälte nicht günstig, und da die Hühnerhaltung wegen des Futtermangels stark eingeschränkt ist, so ist mit weiteren Preisrückgängen vorerst schwerlich zu rechnen.

In Deutschland hat die Einfuhrstelle die Preise für jugoslawische Eier abermals erhöht und bezahlt Klasse S mit 1066,50, Klasse A mit 999, Klasse B mit 931,50, Klasse C mit 864 und Klasse D mit 729 Dinar. Diese Preise dürften voraussichtlich einige Zeit in Wirksamkeit bleiben. Jugoslawien besitzt wenig Exportware, da dieser Tage größere Partien

Motorradfabriken:

NSU, Zündapp, Dürkopp.

Das Bestreben der deutschen Automobilfabriken ist, gemäß dem deutschen Vorbild mit den besten Kraftfahrzeugen die Motorisierung Jugoslawiens vorwärts zu treiben und den Wohlstand des Landes zu heben.

Die beispielhafte Wirkung der deutschen Verkehrspolitik ist auch im Ausland nicht ohne Eindruck geblieben. Manche Staaten folgen, teils zögernd, teils aber auch mit vollem Einsatz ihres Willens, dem Beispiel der deutschen Verkehrspolitik und suchen Arbeitslosigkeit, Rückständigkeit des Verkehrsweises und unzulänglichen Volkswohlstand durch eine starke Belebung des Kraftverkehrsweises zu heben. Heute kann kein Zweifel mehr darin bestehen, daß das von Deutschland verfolgte Verfahren richtig ist;

der Kraftverkehr eines jeden Landes wird durch diese Politik zum Nutzen der Gesamtheit entwickelt werden können.

Stetiger Fortschritt.

Damit ist begreiflicherweise für die Automobilindustrie und die unmittelbar mit ihr verbundene Kraftfahrzeugzubehörindustrie eine Basis geschaffen, die an Festigkeit und Stetigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Diese besonders günstige Voraussetzung für eine gesicherte Produktionsfähigkeit hat der deutschen Automobilindustrie die Möglichkeit gegeben, unbesorgt um plötzliche Rückschläge oder neuerliche Krisen an der Weiterentwicklung ihrer Fabrikate zu arbeiten. Es wäre begreiflich, wenn sie, die doch den technischen Fortschritt im Automobilbau der Welt in ganz außerordentlichem Maße befürchtet hat, nunmehr auf ihren Lorbeeren ausruhen und sich eine vielleicht wohlverdiente Ruhe gönnen würde; der gesunde Wettbewerb aber und der Wille, den gegenüber dem Ausland erreichten Vorsprung auch in Zukunft zu beibehalten, haben es nicht zu einer Stagnation der Entwicklung kommen lassen.

nach England und Deutschland versandt wurden. Außerdem werden im Inlande bessere Preise erzielt, wenn die Ware nach Beograd verkauft wird, da der dortige Markt augenblicklich fast ohne Ware ist.

In Böhmen-Mähren zahlt momentan Prag die besten Preise für jugoslawische Eier. Kistenware kann zu 950 Dinar franko Prag glatt abgesetzt werden, doch wird vorläufig nichts zum Versand gebracht, da man erst die Abwicklung der höchst unsicheren Lage abwarten will. Vor allem ist das neue Verhältnis zwischen Tschechokrone und Reichsmark noch zu ungünstig, um auf dieser Basis Geschäfte zu tätigen.

Börsenberichte

Ljubljana, 29. März. Devisen: Berlin 1776,12—179,88, Zürich 995—1005, London 206,80—210, Newyork 4398—4458, Paris 116,70—119, Triest 232,65—235,75; deutsche Clearingschecks 13,80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 29. März. Staatswerte: 2 1/4% Kriegsschaden 465—469, 6% Begluk 90—90,75, 6% dalmatinische Agrar 89,25—90,50, 7% Stabilisationsanleihe 98—98,50, 7% Investitionsanleihe 100—0, 7% Blair 93—94, 8% Blair 99—100,50.

Das Handelsabkommen mit Frankreich wird noch dieser Tage im französischen Parlament ratifiziert werden, sodaß es in kürzester Zeit in Kraft tritt.

Im Clearingverkehr mit Italien ist Jugoslawien, nachdem in den letzten Wochen die Clearingspitze zu unseren Gunsten gänzlich abgebaut worden ist, jetzt sogar Schuldner geworden, da Italien von uns gegen 30 Millionen Dinar aus dem neuen Warenverkehr zu fordern hat. In Beograd wird intensiv an der Erhöhung der Warenausfuhr nach Italien gearbeitet. Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Wochen der jugoslawisch-italienische Wirtschaftsausschuß oder wenigstens die Führer der beiden Delegationen zusammenentreten, um die Frage zu besprechen und Beschlüsse zu fassen.

Devisenkredite Deutschlands an die Balkanstaaten. Laut Berichten aus Beograd will Deutschland seine Handelsbeziehungen zu den Südoststaaten planmäßig weiter ausbauen und stärken. Einerseits soll dieses durch Festsetzung eines festen Kurses für die Reichsmark an den Börsen dieses Staaten geschehen, andererseits soll Deutschland bereit sein, den

Grundlagen deutscher Konstruktions-Politik.

Die Automobilindustrie zählt zu den Industrien, an deren Anpassungsfähigkeit besonders große Anforderungen gestellt werden. Weder die Straße, noch die Treibstoffe, noch die Kaufkraft eines Landes richten sich nach der Leistungsfähigkeit der Automobilindustrie oder passen sich deren Wünsche an; im Gegen teil, es ist Sache der Automobilindustrie, ihre Fahrzeuge so wirtschaftlich, billig und sicher zu gestalten, daß sie all den Anforderungen gerecht werden, die ein Land und seine Straßen stellen.

Billigkeit.

Für die deutsche Automobilindustrie ergab sich die Notwendigkeit, zunächst auf die Kaufkraft des durchschnittlichen deutschen Abnehmers Rücksicht zu nehmen. Deutsche Automobile mußten infolgedessen billig und wirtschaftlich sein.

Beste Straßenlage.

Weiterhin mußte sie auf die Beschaffenheit der deutschen Straßen Rücksicht nehmen. Die deutschen Automobile mußten eine Sicherheit der Straßenlage aufweisen, von der andere Länder mit vorzüglich ausgebauten Straßennetzen und erstklassigen Straßenoberflächen nichts wußten.

Geringer Treibstoffverbrauch.

Und zuletzt war die deutsche Automobilindustrie genötigt, angesichts verhältnismäßig hoher Treibstoffpreise in Deutschland durch einen möglichst günstigen Wirkungsgrad der Motoren, durch vernünftige Abstimmung der Kraftübertragungsorgane und durch Verminderung des Luftwiderstandes einen sparsamen Betrieb zu gewährleisten.

Wirtschaftliche Fahrweise.

In jedem deutschen Automobiltyp finden sich diese Gesetze wieder, die für den deut-

Jahre wiederum in einem noch größeren Ausmaß die Beograder Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung beschickt. Sie soll ein Auftakt sein, die gegenwärtigen Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu erweitern, und damit vor allen Dingen auch Jugoslawien eine weitere Absatzgarantie für seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu fei sten Preisen geben.

Deutsche Spitzenerzeugnisse der Kraftfahrzeugindustrie in Beograd.

Bekanntlich hat sich die Kraftwageneinfuhr Jugoslawiens sehr stark zu Gunsten Deutschlands gewandelt. Der Wert der aus Deutschland eingeführten Kraftwagen, der 1936 erst zirka 36 Mill. Dinar betrug, stieg 1938 auf zirka 110 Mill. Dinar. Auch auf dem vom 1. bis 8. April stattfindenden Automobil-Salon in Beograd ist Deutschland wiederum mit seinen Spitzenerzeugnissen vertreten, und zwar

Personenkraftwagenfabriken:

Mercedes-Benz, BMW, Opel, Adler, Auto Union-Horch, Auto-Union-Wanderer, Auto Union-DKW, Hanomag, Steyr, Borgward, Maybach, Stoewer, Ford.

Lastkraftwagenfabriken:

Mercedes-Benz, Büssing, Opel, Borgward, Tempo, MAN, Henschel, Vomag, Magirus, Krupp, Faun, Framo, Oesterr. Saurer-Werke, Ford.

Südostländern neben Warenkrediten auch Barkredite in Devisen unter günstigen Bedingungen anzubieten. Statt Annuitäten und Zinsen zu verlangen, würde Deutschland im Südosten Rohstoffe ankaufen, in erster Linie Holz und Erze.

Milliardenprogramm der Deutschen Reichsbahn auf weite Sicht. Dr. Fa. Der sich immer mehr bemerkbar machende Mangel an Wagen und Lokomotiven, herverursacht durch die starke und unvorhergesehene Zunahme der Verkehrsleistungen der Deutschen Reichsbahn, hat diese nunmehr veranlaßt, durch ein großzügiges Fahrzeugbeschaffungsprogramm ihren Fahrzeugbestand den erhöhten Aufgaben anzupassen. Die Deutsche Reichsbahn wird daher in den Jahren 1940 bis 1943 6000 Lokomotiven, 10.000 Personenzüge, 112.000 Güter- und Gepäckwagen und 17.300 Kraftfahrzeuge und Anhänger bestellen. Die Kosten dieses gewaltigen Programms werden auf 3,5 Milliarden Reichsmark veranschlagt. Mit diesem Zuwachs hofft man, imstande zu sein, auch den weiteren erhöhten Anforderungen genügen zu können.

Kultus-Chronik

Gastspiel des Wiener Burgtheaters in Preßburg. Montag beginnt der Deutsche Theaterverein in Preßburg nach kurzer Unterbrechung wieder seine regelmäßigen Vorstellungen im Stadttheater mit einem Gastspiel des Wiener Burgtheaters. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel »Aimee« von Heinz Coubier. Es wirken unter anderem mit: Hilde Wagener, Raoul Aslan, Ulrich Bettac und Paul Pranger.

Eine irische Schauspielertruppe begibt sich dieser Tage zu einer Tournee durch die Balkanstaaten und wird verschiedene Bühnenstücke von Shakespeare, Shaw und Wilde zur Aufführung bringen. Die Truppe gastiert in Ljubljana am 11., in Zagreb vom 13. bis 15. und in Beograd vom 20. bis 22. April. Die Gäste werden auch in Saloniki, Sofia und Bukarest auftreten.

Stendhals Roman »La Chartreuse de Parme«, ist von dem französischen Komponisten Henri Sauguet vertont worden, die Oper kam dieser Tage an der Grand Opera in Paris mit ungewöhnlichem Erfolg unter der musikalischen Leitung Philippe Gauberts zur Uraufführung. Sauguet gehört der Nachfolge Erik Saties an, die sich um 1925 als »Ecole d'Arcueil« in Paris auffat. Sein Stil ist der einer betonten Einfachheit unter Verwendung volkstümlicher Melodik und ohne alle chromatische Verwicklung.

Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift, Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin, Einzelheft 30 Pfennig, Nr. 6. Zeitbericht, Echo der Woche, Blick in die Gegenwart usw.

schen Kraftfahrzeugbau bisher gegolten haben. Der Personewagenbau ist beherrscht vom Prinzip der unabhängig gefederten Räder. Diese unabhängige Radaufhängung hat nicht nur die Verwendbarkeit des Automobils in Gegenenden mit ausgesuchten schlechten Straßen- und Verkehrsverhältnissen einschneidend verbessert, sondern hat den Fahrzeugen für jeden Verkehrsverzweck ein Maß von Fahrsicherheit gegeben, das früher gänzlich unbekannt war. Den deutlichsten Beweis für diese Behauptung liefern die inzwischen weltbekannt gewordenen deutschen Rennwagen, die seit Jahren kaum unterbrochene Siegesserie weniger einer überragenden Motorleistung als vielmehr einer ganz überlegenen Fahrsicherheit verdanken. Dieses in Deutschland entwickelte Bauprinzip verdient begreiflicherweise in all den Ländern der Welt besondere Beachtung, in denen die Entwicklung des Straßenbaus noch ziemlich in den Anfängen steht, oder wenigstens nicht auf den Stand der höchstentwickelten Länder hat gebracht werden können. Die stetige Aufwärtsentwicklung des deutschen Automobilsports in den letzten Jahren zeigt, daß man sich im Auslande über diese besonderen Leistungseigenschaften des deutschen Automobils klar zu werden beginnt und auf sie nicht verzichten will.

Die neuen Tendenzen im deutschen Automobilbau sind aber auch noch in anderer Hinsicht höchst bemerkenswert gewesen; sie haben eine Senkung des Eigengewichts der Fahrzeuge möglich gemacht, und damit die Höchstgeschwindigkeit und das Beschleunigungsvermögen der deutschen Wagen erheblich verbessert. In der Methode, diese Leistungseigenschaften zu erzielen, unterscheidet sich der deutsche Automobilbau grundsätzlich vom amerikanischen, bei dem das gleiche Ziel mit der Vergrößerung der Motoren erreicht worden ist. In Deutschland war ein derartiges Verfahren deshalb undurchführbar, weil

Sport

Großer Motorradpreis von Maribor

JUGOSLAVIENS MOTORRADSPORT VOR NEUEN AUFGABEN. — DAS INTERNATIONALE RENNPROGRAMM 1939.

In Zagreb fand am vorigen Sonntag die Jahrestagung des Jugoslawischen Motorradverbandes statt. Zum Obmann wurde wiederum der bekannte Sportsmann Edo Funk gewählt, während zu seinen Stellvertretern Ing. Kancic (Maribor) und J. Jerman (Ljubljana) bestellt wurden. Dem Vorstand gehören ferner noch an Rozman (Maribor), Breznik und Dr. Stare (beide Ljubljana). An der Spitze der Sportkommission steht nach wie vor Nikola Bošković. Bei der Festsetzung des Rennprogrammes 1939 wurde hervorgehoben, daß nur technisch einwandfrei durchgeföhrte Rennen eine Klassifizierung und internationale Aufführung des jugoslawischen

Motorradsports ermöglichen. Die bedeutsamsten Rennen dieses Jahres werden abgehalten in folgender Reihenfolge: 11. Juni: **Großer Preis von Jugoslawien** in Zagreb, Veranstalter 1. Kroatische Motoklub. 15. August: **Internationales Bergrennen auf den Loibl-Paß**, Veranstalter: Motoklub Ilirija. 3. September: **Internationales Bahnenrennen in Zagreb**, Veranstalter: 1. Kroatische Motoklub. Das alljährliche Straßenrennen Maribor-Komica-Maribor zurzeit der Mariborer Woche wird heuer zum ersten Mal als **Großer Preis von Maribor** ausgeschrieben werden, womit die Veranstaltung gewiß an Zugkraft bedeutend gewinnen wird.

Billard-Fünfkampf errang, ist wegen seines unwürdigen Verhaltens bei den letzten Weltmeisterschaften in Buenos Aires und wegen grober Verstöße gegen die sportliche D'sz plin vom Deutschen Amateur-Billard-Verband für diese Spielzeit und für die Spielzeit 1939/40 von sämtlichen Veranstaltungen ausgeschlossen worden.

Bücherschau

b. Glasnik Beogradskog Sajma. Das erste Heft des zweiten Jahrganges dieser in ungewöhnlicher Reihenfolge erscheinenden Propagandaschrift bringt interessante Aufsätze aus dem Wirtschaftsleben, die alle der Propaganda für die Beograder Mäntermeesse gewidmet sind.

b. Naše gorice. Organ des Weinbauvereines für Slowenien. Erscheint monatlich. Märznummer. Jahresabonnement 30, für die Mitglieder 20 Dinar.

b. Budžeti nameštenika i radnika. Statistische Forschungen über die Lebenshaltung des schaffenden Menschen. Beograd. Herausgegeben vom Sekretariat der Arbeiterkammer. Von Branko Tadić. Preis 30 Dinar. Mit reichem statistischen Material, Tabellen, Kommentaren usw.

b. NS-Funk. Illustrierte Wochenschrift für Radio und Haus. Nr. 14. Verlag Franz Eher. Berlin. Preis 20 Pfennig.

b. Wirtschafts-Dienst. Wochenzerschrift für Welthandel und Weltwirtschaft. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Preis 1 Mark. Nr. 13.

b. JB-Illustrierter Beobachter. Illustrierte Wochenschrift. Verlag Franz Eher Nachf. München. Preis 20 Pfennig.

b. Die Illustrierte Zeitung Leipzig bringt in ihrer neuesten Nummer von 23. März 1939 wieder ein besonders reichhaltiges Programm. Zunächst ist natürlich der einleitende Teil den historischen Ereignissen in Böhmen und Mähren gewidmet. Der folgende Aufsatz behandelt die ägyptische Wehrmacht und gibt in Bild und Wort wertvolle Aufschlüsse über den Stand dieser jungen Armee. Bulgarien neu entdeckt beteiligt sich der nächste Beitrag, eine Zusammenstellung wundervoller Photographien bulgarischer Landschaft und bulgarischen Volksstums. Im Anschluß daran wird die Arbeit der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft in Berlin ausführlich gewürdigt. Im Mittelpunkt des Heftes steht ein Beitrag über neue Arbeiten junger Bildhauerinnen. Er vermittelt uns an Hand charakteristischer Beispiele die Eigenart bekannter Bildhauerinnen der Gegenwart. Es folgt eine Seite »Von den Bühnen«, eine farbige Kunstabteilung »Vorfrühling in Kärntens« sowie ein Blatt mit künstlerisch eindrucksvollen Holzschnitten. »Die Stimme des Anderen« heißt eine fesselnde Bilderfolge, die von der Arbeit der deutschen Künstler berichtet, die die schwierige Verdeutschung ausländischer Filme durchführen. Ein reichhaltiger »Aktueller Teil« bildet den Abschluß des Heftes.

b. Illustrierte Zeitung Leipzig. Die neueste Nummer dieser Wochenschrift ist wieder prächtig ausgestattet und nimmt sich überaus vorteilhaft aus. Sie behandelt diesmal an leidender Stelle Lapland und die bis zum Nördlichen Eismeer gebaute Autostraße, die das Gebiet bald erschließen wird. Preis pro Heft 1 Mark.

b. Kosmos. Illustrierte Monatsschrift. Frankfurter Verlagshandlung, Stuttgart, Märznummer. Mit zahlreichen Abbildungen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens, Abhandlungen, Anleitungen usw. Preis vierteljährlich 1,85 Mark samt Buchbeilage.

Groß-Coutrou um die Staatsmeisterschaft

Sonntag, den 2. April geht in Zagreb der Querfeldeinlauf um die Staatsmeisterschaft vor sich. Der Lauf wird über eine Strecke von 10.000 Meter in Maksimir bei Zagreb zur Durchführung kommen. Bisher liegen 30 Nennungen auf, darunter auch von den besten Langstreckern der Mariborer Sportklubs »Marathon« und »Železničar«.

Wer wird jugoslawischer Boxmeister?

In Zagreb kommt am 1. und 2. April die jugoslawische Boxmeisterschaft zur Entscheidung. Angemeldet sind insgesamt 54 Akteure. Maribor werden diesmal zwei Faustkämpfer vertreten und zwar Ipac in der Schwergewichtsklasse und Meglič im Bantan. Beide gehören dem Bäcker-Sportklub an.

In San Remo wurden Punčec—Alice Florian in der Schlussrunde des gemischten Doppelspiels von Henkel-Gracyn Wheeler mit 6:3, 6:4 geschlagen.

Die sonntäglichen Ligaspiele leiten: In Zagreb HASK—»Hajduke« Schiedsrichter Nenković (Kragujevac), in Zemun »Zemun«—»Gradjanski« (Zagreb) Schiedsrichter Macurati (Ljubljana), in Beograd BASK—»Jedinstvo« Schiedsrichter Podupsky (Zagreb) und BSK—»Jugoslavija« Schiedsrichter Rakic (Sarajevo), in Ljubljana »Ljubljana«—»Gradjanski« (Skopje)

Schiedsrichter M. Popovic (Beograd), in Varaždin »Slavija«—»Slavija« (Sarajevo) Schiedsrichter Vasa Stefanović (Beograd).

Das 91. Mal Oxford gegen Cambridge. Am Samstag, den 1. April geht auf der Themse zum 91. Mal der Wettkampf der Rudermannschaften der Universitäten von Oxford und Cambridge vor sich.

Brasilien nicht im Davis-Cup. In der südamerikanischen Zone des Davis-Cup wurde heuer nur eine Nennung von Brasilien, begeben. Nun hat der Brasilianische Tennisverband diese zurückgezogen, sodaß das Spiel der Zonenmeister Südamerika gegen Nordamerika entfällt.

Verlockende Angebote für Hveger und Sörensen. Die beiden dänischen Rekordschwimmerinnen Ragnhild Hveger und Inge Sörensen haben von amerikanischen Veranstaltern verlockende Angebote erhalten, Professionals zu werden. Vorauslängig stehen die Däninnen diesen Angeboten jedoch ablehnend gegenüber.

Perrys erster Sieg über Budge. Nach acht glatten Niederlagen trug Perry in Detroit seinen ersten Sieg über Budge davon, und zwar mit 6:2, 6:3. Man hatte den Eindruck, daß d. Amerikaner diesmal nicht gewinnen wollte, er leistete sich mehrfach Doppelfehler und verschlug leichte Bälle. Anscheinend war es im Geschäftssinteresse einmal notwendig, zu verlieren.

Weltmeister Tiedke gesperrt. August Tiedke (Aachen), der vor drei Jahren in Algier die Weltmeisterschaft im

die deutschen Treibstoffpreise zu einer möglichst starken Verminderung des Benzinverbrauchs zwingen. Diese Voraussetzungen liegen übrigens in der Mehrzahl der außerdeutschen Länder ebenfalls vor. Auch die Entwicklung des Frontantriebs, die im deutschen Automobilbau stark verbreitet ist, wäre ohne die Einführung der unabhängig gefederten Räder niemals möglich gewesen. Die deutschen Frontantriebskonstruktionen haben ihre unbedingte Betriebszuverlässigkeit erwiesen. Sie haben mit den besonderen Leistungen, die der Frontantrieb möglich macht, der Motorisierung ein neues weites Feld erschlossen. Es liegt auf der Hand, daß Konstruktion und Form der Karosserien von derartig grundlegenden Änderungen im Kraftwagenbau nicht unberührt bleiben konnten. Die selbsttragende Karosserie, bei der auf ein besonderes Chassis verzichtet und infolgedessen erheblich an Gewicht gespart werden kann, setzt sich mehr und mehr durch, und der äußeren Form merkt man deutlich das Bestreben an, den Luftwiderstand zu vermindern.

Der Dieselmotor ist führend.

Eine Sonderleistung hat die deutsche Nutzfahrzeugindustrie vollbracht. Während im Auslande der herkömmliche Vergasermotor auf dem Gebiet des Lastwagens noch fast unbestritten vorherrscht, hat er in Deutschland dem Dieselmotor weichen müssen. Die deutsche Lastkraftwagenindustrie hat sich schon seit Jahren um die Ausbildung eines absolut zuverlässigen Dieselmotors verdient gemacht, und heute kann gesagt werden, daß der deutsche Dieselmotor dem Vergasermotor nicht nur ebenbürtig, sondern vielfach überlegen ist. Diese Überlegenheit erstreckt sich insbesondere auf die weit bessere Energieausnutzung des Treibstoffes und auf die im Vergaserbau bisher unerreichbare Einfachheit im Aufbau des Motors. Mit dem Fortfall der komplizierten Zündanlage und des Vergasers

sind dem Dieselmotor sehr wichtige Störungsquellen genommen und auf der anderen Seite ist ihm so ein erheblich höheres Maß von Robustheit und Zuverlässigkeit gegeben worden. Heute findet der Dieselmotor bereits im Personenwagenbau Anwendung.

Diese ununterbrochene Kette des Konstruktions-Fortschritts ist von nicht geringer Verbesserungen auf dem Gebiet der Fabrikation und der Werkstoffauslese begleitet worden. Der deutsche Automobilbau hat die in den Vereinigten Staaten erstmalig voll entwickelte Buntfabrikation nur insoweit übernommen, als sie sich für europäische Verhältnisse nützlich erwies; er hat es vermieden, durch eine zu weitgehende Umstellung auf diese Fabrikationsmethoden die Beweglichkeit seiner Betriebe zu beschränken.

Je mehr das Automobil zu einem Verkehrsmittel der Allgemeinheit wird, umso wichtiger werden alle jene Vorkehrungen, die man unter dem Begriff des Service oder des Kundendienstes zusammenfaßt. Dazu gehört der Aufbau eines ausreichenden Netzes von Werkstätten und Vertretungen. Dazu gehört ferner eine gesunde und leistungsfähige Handelsfirma, die in ihrer Entwicklung nicht durch einen unlauteren und für alle Teile schädlichen Wettbewerb gehemmt wird. Dazu gehört zuletzt der Verzicht auf fabrikatorische Eigenbröteleien und anstatt dessen der Übergang zu solchen Konstruktionsformen, wie sie durch die Normenbestimmungen im deutschen Automobilbau vorgeschrieben und allgemein gültig sind.

Das Interesse Jugoslawiens für deutsche Automobile wächst;

umso größere Anstrengungen macht die deutsche Automobilindustrie, auch in Jugoslawien für eine einwandfreie und zuverlässige Betreuung ihrer Kunden zu sorgen. Dem Ausbau der Kundendienstorganisation in Jugoslawien gilt zur Zeit die größte Sorgfalt

der deutschen Automobilfabrikation. Jeder Käufer eines deutschen Automobils in Jugoslawien wird daher sofort und sachkundig mit Reparaturmöglichkeiten und Ersatzteilen versehen werden.

Auf diese gewaltigen Fortschritte des deutschen Fahrzeugbaus und der deutschen Motorisierung sind auch die großen Erfolge der deutschen Kraftfahrzeugindustrie im Auslande zurückzuführen. Es dürfte wohl kein Land der Welt geben, in dem sich nicht ein überzeugter Käuferkreis für deutsche Kraftfahrzeuge befindet. Diese Tatsache, daß die deutschen Kraftfahrzeugwerke in der ganzen Welt vertreten sind, ermöglicht es auch, die Bedürfnisse des Auslandes kennenzulernen und sich darauf einzustellen.

Die deutsche Fahrzeugindustrie begnügt sich aber nicht mit diesen Erfolgen. Sie sorgt für Sicherung des Erreichten und vor allem für weitere Fortschritte, wofür der beste Beweis die neue Typenordnung ist. Diese neue Typenordnung ist das Ergebnis eingehender Vorarbeiten. In eingehender Prüfung werden die Modelle ausgewählt, die sich für den Verbraucher am besten eignen. Dabei ist dafür gesorgt, daß auch künftig jeder ausländische Käufer auf dem deutschen Markt den Typ finden wird, der seinem Geschmack, seinen Ansprüchen und nicht zuletzt seinem Geldbeutel entspricht.

Die neue Typenordnung ist aber nicht nur für die Anschaffung des Wagens von ausschlaggebender Bedeutung, sondern in vermehrtem Ausmaß auch für das Halten eines solchen. Die entscheidenden Voraussetzungen für einen guten und billigen Kundendienst sind gegeben. Die Ersatzteillagerhaltung kann so ausgebaut werden, daß der Kunde ebenso rasch wie billig die benötigten Ersatzteile erhält. Die deutsche Typenordnung gibt dem ausländischen Käufer das technisch Beste bei größter Wirtschaftlichkeit und größter Preiswürdigkeit.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hallo! Hallo! Dauerwellen?

Dann nur bei Drlević, an der Reichsbrücke! Neueste Apparate! Rasieren nach amerikanischem System Stutzen! Sondeste Bedienung! 2589

Strumpf- und Strickwarenlager »MARA«, Orožnava 6. Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen. 2591

Wertvolle Knauf-Teppiche werden ausgebessert. Zuschriften unter »333« an die Verw. 2812

Herrenwäsche waschen und bügeln wird übernommen. — Koroščeva 6, Tür 6. 2805

Für ertragreiches Saisongeschäft, in Jugoslawien und den Balkan, wird vollarischer Herr oder Dame als aktiver Teilhaber gesucht. Eillofferungen unter »50.000 Dine an Announces-Büro Sax, Maribor. 2817

Achtung! Die Person, die am Dienstag abends im Grajski kink eine Geldbörse mit dem Inhalt von 299.— Din und d. Monogramm I. F. aufgehoben hat, fordert man auf, daß sie es sofort bei der Verwaltung abgibt. 2826

Zu kaufen gesucht

Sitzkasse zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. 2788

Zu verkaufen

Neues, modernes Schatzimmer und Küche günstig zu verkaufen. Tischlerei, Frančopanova 23. 2803

Sehr schön möbliertes Zimmer beim Stadtpark an ruhenden Herrn zu vermieten. Vrazova 6, Part. rechts. 2808

Zwei möblierte Zimmer im Stadtzentrum zu vermieten. Anfragen Verw. 2819

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme, die uns anlässlich des jähnen Todes unserer teuren, unvergesslichen Tochter, Schwester und Braut, Fräulein

Resi Ehrlich

Diplom. Schwester

zukamen, sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Gasthausübernahme!

Beehre mich dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß ich am Samstag, den 1. April das altbekannte

Gasthaus Mautner, Zg. Radovje 62

übernehme. — Werde mich bemühen, den werten Gästen stets echte Weine sowie jederzeit erstklassige warme und kalte Speisen zu bieten. — Gleichzeitig dankt die Familie Mautner allen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten für das langjährig erwiesene Vertrauen und ersucht höflichst, dasselbe auch weiterhin ihrer Pächterin angedeihen zu lassen. — Zum zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich die Gastwirtin PEPKA MIHEVC. 2818

Reines, sonniges, schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Saria, Gospovetska 13. 2814

Kleines, nettes Dachzimmer an ruhige Frau zu vermieten. Ruška c. 2. 2830

Vermietete möbliertes Zimmer, Küche, Badezimmerbenütz., Wildenrainerjeva 8, Tür 15. 2809

Sparherdzimmer, gegen Bedienung. Čiril-Metodova 24. 2829

Sonniges, reines, möbliertes Zimmer mit Badezimmerbenützung ab 1. IV. an besseren Herrn zu vermieten. Wildenrainerjeva 16, Tür 5. 2658

Besseres Fräulein wird auf Wohnung genommen. Koroščeva 6, Tür 6. 2806

Sehr schöne, sonnige Villenwohnung mit allem Komfort. Drei Zimmer in neuer Villa, linkes Draußen an eine ruhige, reine kleinkinderlose Partei zu vermieten. Zuschriften an die Verw. unter »Sonntage«. 2778

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe ab 1. April zu vermieten. Anfragen Verw. 2411

Zimmer, schön möbliert, sonnig, separiert, mit Badezimmerbenützung zu vergeben. Adressen Verw. 2815

Offene Stellen
Nettes, fleißiges Stubenmädchen, das auch nähen kann, wird aufgenommen. Kormann Vinarska 1. 2775

Aushilfskellnerin (für Sonn- und Feiertage) nimmt auf Gasthaus Krempel. 2807

Hoteliwäscherin — jüngere Kraft, Hoteldiener, welcher slow. und deutsch spricht, sowie Restaurationskassierin mit guten Zeugnissen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Verw. 2810

Mädchen für alles gesucht. Adresse Verw. 2831

Modistin wird sofort aufgenommen. Gute Bezahlung. Kvas. Aleksandrova 32. 2820 Für morgens Bedienerin gesucht. Anzufragen »Mickarna«, Kopalška 2. 2821

Anlässlich des furchtbaren Schicksalsschlages, der uns getroffen hat, ist uns soviel Anteilnahme gezeigt worden, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir bitten daher, unser Dank für prachtvollen Blumenspenden, für die große Zahl der uns zugekommenen Beleidskundgebungen sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Beisetzung auf diesem Wege entgegenzunehmen.

2804

Familie Eylert.

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Und sie begegnet einer harten, un durchdringlichen Wand, wenn sie einmal den Versuch wagt, etwas über den den Grund seiner häufigen Verstim mung zu erfahren. Sein Gesicht ist dann eisig verschlossen, und es wird lange dauern, bis er wieder einmal von Dingen zu sprechen anfängt, die nicht direkt mit dem täglichen Geschehen der Praxis zusammenhängen.

Quitt weiß nun, daß sie sich getäuscht haben muß, wenn sie früher an eine herzliche Zuneigung von Doktor Birks Seite glaubte. Es bestand wohl nicht mehr als ein besonders gutes Arbeitsverhältnis zwischen ihr und ihrem Chef, vielleicht fühlte er auch zuweilen ein gewisses Interesse für das persönliche Ergehen seiner jungen Hilfe — aber die Gedanken und Hoffnungen, die sie früher einmal hegte, erscheinen ihr jetzt absurd.

Sie ist nicht bitter geworden, sie macht keinem einen Vorwurf, sich nicht und ihm nicht. Sie hat eben geträumt, einen kurzen schönen Traum, von dem nun beim Erwachen nichts als wehmütige Erinnerung bleibt. Sie liebt Peter Birk nach wie vor, aber ihre Liebe hat alle Wünsche be zwungen, es geht nur noch um sein Glück.

So glaubt Quitt jedenfalls — doch manchmal spürt sie, daß der wirkliche Kampf noch nicht gekämpft, der Endtag noch nicht errungen ist. Alle Sehnsucht, die sie täglich abwehren muß, nach Geliebten, nach Zärtlichkeit, nach Verschenken und Empfangen — all diese dunkle, ungestillte Sehnsucht fühlt sie wie einen schwarzen Fels in ihrer Tiefe ru

hen, der täglich größer und höher wächst und vielleicht einmal zum Vulkan werden kann, dessen Ausbruch sie ins Verderben reißt. Oft spürt sie die wahnsinnige, sinnlos lockende Versuchung, dem geliebten Mann die Arme um den Hals zu legen und ihn einmal nur, nur ein einziges Mal ganz nahe zu fühlen. Doch keinen Augenblick darf Quitt sich gehen lassen, immer muß sie die Zügel straff in der Hand halten.

»Frau Starck hat vorhin angerufen, Herr Doktor, ich habe ihr morgen elf Uhr als Termin angegeben...«

Der Mai vergeht, für Hanno ein arbeitsreicher, wohl ausgefüllter Monat. Er erledigt den ersten Examenabschnitt ohne Schwierigkeit, er bereitet sich weiter auf die kommenden vor. Er steht im Briefwechsel mit Quitt, einem ziemlich mühsam dahinschleichenden Briefwechsel, den oft große Schreibpausen, vor allem auf ihrer Seite, unterbrechen. Allmählich wird es Hanno klar, daß sich Quitt dort in Berlin immer weiter von ihm entfernt; das will ihm oft allen Lebensmut beraubt. In grüblerischen Stunden sieht er ein, daß er kaum noch ein Recht zu der Hoffnung hat, sie einmal seine Faru nennen zu dürfen.

So wird es Juni. Die Badeanstalten unten am Neckar öffnen sich. Jeden Tag halten ein oder mehr Reisewagen auf dem Universitätsplatz und speien schlankie Ladys und gut gekleidete, pfeifenrauchende Herren aus, die mit häufigem »Wonderful« Stadt und Schloß besichtigen. Einmal, in der Junimitte etwa, als Han-

no nachmittags auf der Bude sitzt und arbeitet, erscheint Besuch. Ein weiblicher Besuch, den nicht einmal seine strenge Wirtin zurückzuweisen wagt, nämlich eine außerordentlich modern gekleidete, sehr jung aussehende Dame, die Frau Schmidt irgendwie bekannt vorkommt.

Es ist Sascha Stein, die sich prächtig erholt hat und auf der Route Paris-Berlin

die Idee bekam, einen Abstecher nach Heidelberg zu machen.

Hanno ist einen Augenblick sprachlos, als diese Vertreterin der großen Welt plötzlich in seiner billigen, verwornten Studentenstube steht und ihm die Hand zur Begrüßung hinstreckt. Er erinnert sich automatisch, daß er sich heute morgen nicht rasiert hat, und daß hinter ihm am Fenster sein Badeanzug zum Trocknen hängt. Beide Tatbestände stören ihn außerordentlich; indessen, wenn sie Sascha Stein gleichfalls peinlich sind, so weiß sie das jedenfalls zu verbergen. Sie nimmt den angebotenen Stuhl und tut ganz wie zu Hause.

Hanno hätte das nie für möglich gehalten, wie sich ein Mensch in wenigen Wochen verändert kann. Aus der alten, abgelebten Frau, an deren Krankenlager er im April saß, ist wie durch Zauber ein junges Mädchen geworden, viel jünger und frischer als das »Wirtstöchterlein Kathie« damals im Heidelberger Schloßhof. Ihre Augen können nie schöner gewesen sein, kein Fältchen, kein Krähenfuß zeigt sich in ihrer Umgebung; die Haut der Wangen ist jung und samten wie bei einer Sechzehnjährigen, der plaudernde Mund ist ein unschuldig süßer Backfischmund. Das Haar, nicht mehr ganz so blond wie früher, hat die grobe Mißhandlung mit Schere und Skalpell vollkommen überwunden; eine unsagbar raffinierte und reizvolle Modefrisur, die ein genialer Friseur eigens für diesen armen, verschandelten Kopf erdacht haben muß, hat alle hinterlassenen Schäden zugedeckt und

unsichtbar gemacht. Hanno bekommt einen heilosen Respekt vor seinen Kollegen von der chirurgischen Kosmetik und vor allen anderen Restaurationen weiblicher Schönheit, wenn er Sascha Stein so ansieht.

Die Schauspielerin nimmt seine schlecht verborgene Überraschung als Huldigung für ihre neu erstandene Jugend. Sie benimmt sich, als ob es die selbstverständliche Sache von der Welt sei, daß sie ihren »Lebensretter«, wie sie ihn heute nennt — Hanno macht dabei ein Gesicht, als ob er Zahnschmerzen hätte —, so unangemeldet überfällt. Sie erzählt drauflos von Paris, vom Film, dem sie jetzt bald Lebewohl sagen wird, von ihrem neuen Wagen. Immer nur spricht sie von sich selber; was der Zuhörer denkt und meint, ist hier nicht sehr wichtig. Auch nicht, ob er überhaupt Zeit für sie hat.

Hanno hat eigentlich gar keine Zeit. Aber doch versucht er nicht, Sascha Stein abzuschütteln. Er ist ein junger Mensch, der bisher nur Arbeit kannte und sonst eigentlich nichts. Die Frauen haben noch keine Rolle in seinem Leben gespielt. Da ist nur Quitt Petersen, die er bisher geliebt hat, Quitt, die ihn von Monat zu Monat mehr allein läßt. Das südländische Blut seiner Mutter schlängt noch in ihm, der väterliche Anteil war stärker und hat ihn der treuen Pflichterfüllung zugeführt, die keine Seitenpfade kennt.

Vor ihm liegt ein dicker Band mit vielen hundert Seiten und will durchgearbeitet sein. Aber auf dem wackligen Sessel mit der verschlossenen Plüschdecke schaukelt eine entzückende Frau hin und her und plaudert. Hanno weiß, daß am Außenrand dieser Frau nichts echt und nichts Natur ist, aber dennoch muß er sie immer bewundernd ansehen. Ihr starkes, süßes Parfüm hat schon den ganzen Raum erfüllt, ihre Stimme ist eine dunkle Melodie, deren Klang ihn bewegt.